

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 104.

Sonntag den 4. Mai.

1902.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Aus der Zolltarifkommission.

In der letzten Freitagssitzung der Zolltarifkommission wurde bei der Weiterberatung des Schieferzolls der Abg. Gotthein davor, wegen einer augenblicklichen und vorübergehenden ungünstigen Conjunction Zollherabsetzungen zu beschließen, welche lediglich einen Anreiz dazu geben würden, unrentable Schiefergruben in Betrieb zu setzen und damit eine wirtschaftliche Nothlage zu schaffen. Obgleich allseitig anerkannt wurde, daß der englische Schiefer gar nicht mit dem deutschen concurren und daß ersterer namentlich für die Küstengegenden ganz unentbehrlich sei, sprach der Abgeordnete für Westfalen, Hr. Dietrich Hahn, eine Votum für die Zollherabsetzung der englischen Schiefer, denen gegenüber er mit Entschiedenheit die Vorträge des heimischen Erzbergbauers wies. Es wird Sache der Wähler des 10. Wahlkreises sein, sich mit Herrn Dr. Hahn über diese seine Gesandtschaftsrichtung und über die Vertretung eines ihrer wichtigsten Baumaterialien auseinander zu setzen.

Beim Petroleumzoll wurde das Monopol der Standard Oil Company eingehend besprochen und die Abg. Heyl v. Herrnsheim und Dr. Baasche wollten dasselbe durch eine differentielle Behandlung des im Inland raffinierten und des im Ausland gereinigten Mineralöls beschränken. In eingehender Rede wies der Abg. Gotthein darauf hin, daß, wie das Beispiel Frankreichs beweise, mit einem solchen Verfahren lediglich die Stellung der Raffinerie würde, und dieser dann auch noch die der inländischen Raffinerie gewährten Staatsprämien in die Tasche stecken würde. Die deutsche Petroleumraffinerie, welche sich sehr wohl auf galtschischen Rohöl aufbauen könne, vermöge sich so lange nicht zu entwickeln, als für die feinen Rückstände derselben derselben nicht Zoll- bzw. Steuerfreiheit gewährt wird, da bei dem jetzigen Zoll oder dem von dem Abg. v. Heyl vorgeschlagenen von 4,50 Mt. eine größere Verwendung der feinen Rückstände ausgeschlossen sei. Der Abg. v. Kardorff wollte auch den bestehenden Veredelungsrecht beseitigen, um namentlich die Verwendung von Benzin zu motorischen Zwecken unmöglich zu machen, damit an Stelle desselben Spiritus trete; ein Verlangen, das auf liberale Seite mit Recht als culturfeindlich bezeichnet wurde. Ein ähnlicher Vorschlag ist der Abg. Schlumberger, der mit naiver Unkenntnis im Interesse seiner eigenen eifässigen Erdölindustrie sich gegen jede Gleichrichtung der inländischen Raffinerie ausländischer Rohöls aussprach und den Petroleumzoll Rodesseller als Volksbedrückter wies, weil er dem Schwanken der Petroleumpreise durch die hohen Monopolpreise ein Ende gemacht habe. Einen unerschütterlichen Heiterkeitserfolg erlangt hier die deutsche Sprache nicht vollständig beherrschende Redner, als er von Rodesseller sagte, daß dieser nicht bloß für seine Tasche, sondern auch für die „Gemeinheit“ setze. Sollte er mit dieser Bezeichnung so ganz unrecht haben?

Eine Rede für die Zolltarifvorlage

hat der Reichsfinanzler am Donnerstag bei der Eröffnung der Industrie-Ausstellung in Düsseldorf gehalten. In seiner Eröffnungssprache hatte der Vorkämpfer der Ausstellungen, Geh. Commerzienrat Lueg, darauf hingewiesen, daß die Industrie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe auf den Absatz

im Auslande angewiesen ist und daß von dem glücklichen Zustandekommen neuer Handelsverträge, deren Vorbereitung die heißen Kämpfe um den Zolltarif bilden, die Aufrechterhaltung der deutschen Ausfuhr abhängig sei. Lueg knüpfte daran den Ausdruck des Vertrauens zur Regierung, daß eine glückliche Lösung im Sinne „Bismarckscher Politik des massvollen Schutzzolls“ den Abschluß der Kämpfe bilden werde.

Auf diese Versicherung nahm Graf Bälow bei dem Festmahle, das nach der Eröffnung in der großen Festhalle gegen 1000 Gäste vereinigte, in seinem Kaiserthron Vortrage, Graf Bälow rühmte, daß trotz der ungünstigen Conjunction, namentlich der Eisenindustrie, die Industrie durch die Veranstaltung der Ausstellung ein Beispiel von Selbstvertrauen und Thatsache unter erschwerten Umständen gegeben habe, welches beweise, daß sich der Deutsche und gar der eisenredende Westfale nicht so leicht umschmeißen läßt. Der Reichsfinanzler fuhr alsdann wortlich fort: „Das Ziel der Reichspolitik ist, auf der einen Seite der Landwirtschaft aus schwieriger Lage nachhaltig aufzuhelfen und damit zugleich den inländischen Waarenabsatz zu steigern, auf der anderen Seite der deutschen Industrie- und Arbeit-Vertragsmäßige Bürgschaften für ungehörte Ausfuhr ihrer Erzeugnisse zu wahren. Deshalb sind die verschiedenen Regierungen in der Tarifvorlage in Betreff erheblicher Zollherabsetzungen für Agrarprodukte bis an die Grenze des mit dem Abschluß langfristiger Handelsverträge noch zu vereinbarenden gegangen, aber auch nicht weiter.“ (Stürmischer Beifall und Bravo.)

In dem langwährenden Meinungsstaus, der dabei zu überwinden ist, solle stets das Vorbild des Kaisers vorzuleuchten, der seinen schönsten Ruhm darin finde, unermüdet unser Gesamtwohl zu sein, oder wie es im Bericht der „Kön. Ztg.“ heißt, „ein unermüdetlicher Förderer des Gesamtwohls zu sein“. „Ihr verehrter Herr Oberbürgermeister“ — so sprach die Rede des Reichsfinanzlers aus — „hat vor wenigen Wochen bei der Einweihung Ihrer großartigen Rheinwerftbauten mit Recht hervorgehoben, welchen Dank diese Stadt unserem Kaiser dafür schulde, daß ihre Bürger aus Vertrauen auf die Sicherheit unserer Weltstellung reiche Mittel einsetzen konnten, um Düsseldorf zu einer Stadt des Weltverkehrs zu machen. Ihnen, meine Herren, als Männer des praktischen Lebens ist wohlbewußt, wie viel mehr die materielle Wohlfahrt des Landes, die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte von der Stellung des Reiches und Erhaltung des Friedens unter Wahrung unserer Interessen und Würde nach außen abhängt, als von der Durchführung dieses oder jenes Parteiprogramms im Innern. Diese Basis für eine gedeihliche Entwicklung der Arbeit in Stadt und Land zu sichern und zu gestalten, das betrachte ich als Reichsfinanzler in voller Uebereinstimmung mit dem Kaiser als meine vornehmste Aufgabe.“

Der Reichsfinanzler hat auch hier wiederum sich als Schönredner bewährt.

Politische Uebersicht.

Die Unterzeichnung des neuen Dreilundvertrages ist, wie offiziöse Wiener Correspondenzen übereinstimmend melden, am 1. Mai seitens der Mächte erfolgt.

Südafrika. Die Burenführer stellen nach einer Mitteilung des „Daily Tel.“ aus Victoria die Friedensfrage bei den Buren offen und ohne Vorbehalt zur Beratung. Nach neueren Nachrichten soll Dewet heimlich die Meinung ausgesprochen haben, daß der Kampf jetzt hoffnungslos und die von der britischen Regierung angebotenen Bedingungen billig und großmüthig seien. Delarey soll beabsichtigen, sich dem Beschluß der Mehrheit anzuschließen; auch die Drang-Regierung habe

erklärt, sich diesen Beschlüssen zu fügen. Die Burenfrauen in Klerksburg und in West-Transvaal erklären, wenn ihre Männer sich nicht für den Frieden ausgesprochen, wollten sie es selbst thun und sich für die Rückkehr nach den Farmen entscheiden. Die Beratungen der Buren im Felde werden wie folgt geschildert: Der einflussreichste unter den Anwesenden, der nicht notwendig der Befehlshaber des Commandos zu sein braucht, führt den Vorschlag, die übrigen Buren sollen auf offenem Felde im Kreise um ihn herum. Zuerst legt der Vorsitzende seine Ansicht dar, dann erhebt sich, wer von den Mitkämpfern sprechen will, und giebt, nach alter Art auf die Stimme gehend, seine Meinung für oder wider den Frieden kund. — Nach dieser Schilderung der operativen Art der Beratung erscheint auch die Meinung über die Aussichten der Verhandlungen im „Daily Tel.“ recht verächtlich. — In die Vertheilung des Burenfeldes scheint die englische Regierung schon vor dem Friedensschluß zu gehen, wenn sich die Nachricht der „Daily Mail“ aus Pietermaritzburg bestätigt, wonach das Parlament der Colonie Natal von der englischen Regierung die Mittheilung erhalten hat, daß die Colonie die Erlaubnis erhält, einen Gebietsaustausch mit Transvaal vorzunehmen, und zwar sollen der Colonie Natal in Transvaal die Districte von Drysdal und die Gebirgsabhängige der Drakensberge zufallen. Die Bevölkerung dieser Gebiete wird auf 8000 Weiße und 50 000 Eingeborene geschätzt. Dagegen übernimmt Natal ein Gebiet Transvaals im Betrage von 700 000 Pfd. Sterl. Ferner überläßt es Transvaal einen Gebietsstreifen von der Tongos-Landhöhe, wo sich auch die Koffia befindet, von der behauptet wird, daß sie Krüger in seinem Bezirge zu sehen wünschte, um dort einen Hafen zu errichten.

Frankreich. In Frankreich hat Brisson, welcher im 10. Pariser Arrondissement zur Stichwahl steht, das Ansehen des Comites der radikalen Vereinigung von Arrondissement de Die (Drome), dort zu kandidiren, angenommen. Sämtliche dort aufgestellten republikanischen Kandidaten treten zu seinen Gunsten zurück. In Paris war die Wiederwahl Brissons aufs Aeußerste gefährdet.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich Freitag früh 7 1/2 Uhr vom Potsdamer Bahnhof nach der Wildpark-Station, in der Abfahrt, auf dem Vorkühler Felde den Befestigungen der Bataillone des ersten Garde-Regiments 3. B. und des Lehr-Infanterie-Bataillons beizumohnen. Wegen des schlechten Wetters ließ der Monarch jedoch die Befestigung abgesehen und begab sich mit seiner Gemalin nach dem Potsdamer Stadtschloß. Dort hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilcabinetes Wirtl. Geheimrath Dr. v. Lueanus. Um 12 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück im Regimentskauffe des ersten Garde-Regiments ein, während die Kaiserin bei der Herzogin von Albany speiste.

(Prinz Heinrich) ist am Donnerstag mit dem ersten Geschwader an der Nordküste von Irland, im Lough Swilly, eingetroffen. Prinz Heinrich ging bei Buncrana an Land und begab sich, von einem Offizier seines Stabes begleitet, auf dem Rade nach Londonderry, wo er unter Führung von Mitgliedern der städtischen Behörden eine Rundfahrt um die Mauern der Stadt machte und sodann die alte Kathedrale besichtigte. — (Prinz Georg von Preußen.) Der Senior des preussischen Königssohns, Prinz Georg von Preußen, ist Freitag Abend 7 Uhr 45 Min. in seinem Berliner Palais in der Wilhelmstraße im 77. Lebensjahre an Herzschwäche gestorben. Der Kaiser, welcher in Potsdam weilte, war von dem Tode des Prinzen unverzüglich benachrichtigt, konnte aber erst mit dem Tage 10 Uhr 34 Minuten von Potsdam abreisen. Er traf 1/12 Uhr im Palais des Prinzen ein und wollte hier einige Zeit

Um 10^{1/2} Uhr fuhr die Kaiserin und Prinzessin Heinrich, begleitet vom Grafen und der Gräfin Keller, beim Palais vor. Die hohen Herrschaften verweilten hier etwa eine Viertelstunde. — General-Superintendent Dr. Haber hielt gestern Abend für den gemeinsamen Hofstaat des Prinzen eine kurze Trauerandacht. — Prinz Georg, der feinsinnige Dichter, der Kenner und Förderer von Literatur und Kunst, wurde am 12. Februar 1826 zu Düsseldorf als Sohn des Prinzen Friedrich von Preußen und dessen Gemahlin, der anhalt-berunburgischen Prinzessin Luise geboren, hat also das 76. Lebensjahr um etwa ein Vierteljahr überschritten. Sein um sechs Jahre älterer Bruder Prinz Alexander ist ihm im Januar 1896 im Tode vorausgegangen.

— (Aushebung Militärpflichtiger.) Nach einem gemeinschaftlichen Erlaß des Ministers des Innern und des Kriegsministers ist die Meinung, daß Militärpflichtige, welche sich zur Musterung nicht gestellt haben, zur Aushebung nicht heranzuziehen seien, irrig. Der § 26,5 der Wehrordnung in Verbindung mit § 62,3 schreibt die Heranziehung dieser Militärpflichtigen zur Aushebung ausdrücklich vor und zwar ohne Unterschied, ob die Nichtstellung zur Musterung durch Umstände herbeigeführt ist, deren Befreiung in dem Willen des Gesetzgebungsorgans lag oder nicht. Ausbessere sind danach solche Militärpflichtige zur Aushebung heranzuziehen, welche nach erfolgter Anmeldung zur Stammtafel, aber vor der Musterung in einen anderen Bezirk versetzt, wo die Musterung bereits stattgefunden hat.

— (Zu den Unwahrheiten) welche der „Vorwärts“ gewohnheitsmäßig vorkriegt, gehört auch, daß die Freisinnigen, solange sie die Macht hatten, keinen Finger zur Abschaffung des Dreifaltigkeitstages gerührt, und auch heute sich für das Wahlrecht zu dem Stabverordneten-Versammlung nur in ihrem Programm bekennen, während sie zur Verwirklichung dieser Programmforderung keinen Schritt unternommen hätten. — Dazu bemerkt die Freis. Ztg.: Das allgemeine Wahlrecht für Kommunalwahlen steht nicht im Wahlprogramm der Freisinnigen Parteipartei; sondern nur die Abschaffung des Dreifaltigkeitstages und der gemeinsamen Abstimmung. Für die Abschaffung des Dreifaltigkeitstages sind die Freisinnigen, so oft sich dazu Gelegenheit bot, eingetreten. Die Macht, dasselbe abzuschaffen, haben sie niemals besessen.

— (Von der sozialdemokratischen Märfeler.) Der „Vorwärts“ berichtet in einer Sondernummer am Freitag Abend über die Aufreißerfahrten auf 10 Draisinen. Während er auf der ersten Seite triumphiert, daß sich Berlin als Hauptstadt der Sozialdemokratie behauptet habe, wird in den Versammlungsberichten über die Märfelerfahrt das sozialdemokratische Wahlvereins im ersten Wahlkreis gelobt, daß der Versuch einig zu wünschen übrig ließ. Im dritten Wahlkreis litt der Versuch „Anfangs unter der ungenügenden Ausrüstung“. Im vierten Wahlkreis war der Versuch in der Brauerei Friedrichshain „am Nachmittag nur mäßig“. An dem Auszuge des Niedersächsischen Generalfeldmarschalls beteiligten sich 150 Personen. In Reimkenhof wurde das zur Märfeler geplante Transportverbot verboten, weil kein Bedürfnis danach vorliege. Es wurde in Folge dessen ein Frühlingfest des Gesangsvereins „Einigkeit“ angemeldet und gefeiert. Aber kaum hatte die Musik einen Tanz gespielt, so veranlaßte die Polizei die Einstellung des Vergnügens. Nach einem Berliner Lokalblatt sind in Berlin wegen Niederlegung der Arbeit am 1. Mai zahlreiche Ausperrungen bis Montag erfolgt. In der Holzindustrie betrage die Zahl der einseitig Entlassenen über 3000. Der „Vorwärts“ enthält keine Nachrichten über Ausperrungen. — Aus Wien wird berichtet: Die Märfeler der Arbeiterchaft ist in ganz Österreich-Ungarn, abgesehen von wenigen belanglosen Ausbreitungen, ohne besonderen Zwischenfall verlaufen. Auch in Brüssel verlief die Märfeler sehr ruhig, fast überall wurde gearbeitet. Die Manifestation, welche ebenfalls stattfand, war ein vollständiger Mißerfolg, kaum 1500 Personen befanden sich im Zuge.

— (Von der Marine.) S. M. S. „Gastelle“ ist am 25. April in Garuano (Venezuela) eingetroffen und am nächsten Tage wieder in See gegangen. S. M. S. „Zetis“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Bireadmiral Götzer an Bord, am 29. April in Wlufung eingetroffen und am 30. April von dort nach Manjing in See gegangen. — S. M. S. „Seadler“ ist am 29. April in Wlufung eingetroffen. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ und S. M. Torpedoboote „S 91“ und „S 92“ sind am 29. April auf der Heimreise in Port Said eingetroffen und haben am 30. April die Fahrt nach Messina fortgesetzt. S. M. S. „Häne“ ist am 29. April von Helgoland in See gegangen. — Der Ablösungstransport für die Schiffe der ostasiatischen Station ist am 29. April von Kiel nach Wilhelmshaven in Marsch gesetzt worden.

— (Colonialpolitik.) Der bisherige Gouverneur von Deutsch-Neuguinea, v. Bennigsen, wird nach

der „Nationalz.“ in die Verwaltung einer der großen deutsch-afrikanischen Colonialgesellschaften eintreten. — Aus Kamerun wird über eine Expedition des Hauptmanns Gramer von Clausbruch berichtet: Hauptmann Gramer von Clausbruch zog im Oktober 1901 mit seiner 4. Compagnie, verstärkt durch die 2. Compagnie aus Kribi unter Oberleutnant Schloffer über Joso nach Tibati, wo Kronfreistatthalter ausgedehnt waren. Inzwischen hatten die Engländer unter Oberleutnant Moreland Josa am Niger erümt und den Emir Juberu verjagt. Dadurch veranlaßt, zog Gramer nach Ngaunder, stürmte die Residenz des bisher stets widerstehenden Sultans, schloß wieder Frieden, errichtete eine Station und ging weiter nach Garu, wo er am 5. Dezember, ohne einen Schuß gethan zu haben, einrückte. Am 19. Dezember wurde er morgens in der Dämmerung von den Scharen Juberus angegriffen. Hauptmann Gramer warf sie nach heftigem Kampf zurück und verjüngte sie in schärfer Verfolgung. Am 6. Januar ist dann der von der Colonialabteilung mit dem Auftrage, in Garua einen Beobachtungsposten zu errichten, abgeordnete Oberleutnant Dominik dort angekommen, um die durch Gramers Zug geschaffene neue Station mit ebenfalls durch Gramers Thätigkeit gesicherter Operations- und Expeditionslinie zur Küste zu übernehmen und weitere Erkundigungen zu beginnen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 2. Mai.) Im Reichstag kam es heute noch zu ausgedehnten Verhandlungen gelegentlich der zweiten Lesung der Vorlage betr. Gewährung einer Pauschalvergütung für die Mitglieder der Politischen Commissionen. Der Reichstag hat den Antrag abgelehnt, die Beschäftigung über die Vorlage so lange zu verschließen, bis der Bundesrat seinerseits über den vom Reichstag schon am 10. Mai 1901 angenommenen Gesetzentwurf betr. Gewährung allgemeiner Diäten oder vielmehr Anwesenheitsgelder Beschluß gefaßt hätte. Von sozialdemokratischer Seite wurde ebenfalls dieser allgemeine Diätenantrag nicht abgelehnt, andererseits hatte Abg. Hebel beantragt, den Commissionsmitgliedern unter Abänderung des Artikels 32 der Verfassung 20 Mark Anwesenheitsgelde pro Sitzungstag zu gewähren unter Abänderung etwaiger Landtagsdiäten. Konserervative beider Schattierungen, Centrum und Nationalvereine traten für unveränderte Annahme des Commissionsbeschlusses ein, der letztendlich des Reichstags auf 2000 Mk. herabsetzt und die etwaigen Landtagsdiäten in Anrechnung bringt. Die Abg. Dr. Barth, Dr. Wiemer, Hebel und Stadthagen motivierten die ablehnende Stellung ihrer Parteien zu der Gewährung dieser sogenannten „Sommerdiäten“. Die Annahme dieser Vorlage würde die Stellung des Reichstags im Allgemeinen und die Stellung der Commissionsmitglieder im Besonderen herabsetzen. Die Vertreter der beiden freisinnigen Parteien erklärten, daß die freisinnigen Mitglieder der Commission den auf sie entfallenden Anteil ablehnen würden. Auch von den Mitgliedern der Vorlage, insbes. von den Abgeordneten Wachen und Wiermann wurden dem Bundesrat Vorwürfe gemacht wegen seiner bilateralen Behandlung des Diätenantrages des Reichstages. Staatssecretär Graf Folschowsky erklärte unter großer Heftigkeit der Ausrufe, der Bundesrat sei an keinen bestimmten Termin hinsichtlich seiner Entschlüsse gegenüber den Mitgliedern des Reichstages gebunden und es wäre sehr zu wünschen, daß die Commissionsmitglieder sich die Commissionsarbeiten selbständig machen könnten. Neben den sachlichen Verhandlungen einer ging eine lebhaft erörterte von Vorgängen in der Commission, die durch die Thatfache veranlaßt worden war, daß Centrum und Konservative sich bemühten, die Anträge entgegen als „Wörter“ der Regierungsvorlage in Vorzug zu nehmen. Gegenüber dem Abg. Gumpel es zu bezweifeln, als wenn auch die Commissionsmitglieder aus der Reihen der freisinnigen Volkspartei dem Diätenantrag zugestimmt hätten. Gegenüber Abg. Müller-Meinungen entscheidenden Protest. Präsident Graf Ballestrin gestift in hohen Streit ein mit der Ermahnung, doch nicht „Wortzüge“ aus der Commission unter Namensnennung im Plenum zu heben. Schließlich kam es zu drei unanheimlichen Abstimmungen. Das Endergebnis war Annahme des Commissionsbeschlusses gegen Sozialdemokraten, Freisinnige, Polen und Antikenten. — Sonnabend kleinere Sachen und Teletextantrag.

Herrenhaus. (Sitzung vom 2. Mai.) Das Haus erledigte heute zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen und Resolutionen ohne Debatte. Zu einer längeren Erörterung kam es bei der Beratung des zunächst dem Herrenhaus vorgelegten Gesetzentwurfs, betr. die Voraussetzungen zum Wegebau. In dem Entwurf wird der Antrag zur Unterhaltung von öffentlichen Wegen festgelegt, der bei Anlegung von Zäunen, Pergolen und ähnlichen Unternehmungen den Unternehmern auferlegt werden kann, wenn durch den Betrieb der erwähnten Anlagen die betreffenden Wege abgenutzt werden. Nach der Vorlage sollte der Staat berechtigt sein, die Unternehmer zu einem Beitrag heranzuziehen. Das Gesetz wurde angenommen mit einem Antrag des Grafen v. Helldorf zu Gellenburg, wonach der Staat, wenn er als Unternehmer in Betracht kommt, befreit sein soll, die Unternehmungen zur Unterhaltung der Wege heranzuziehen. Ein Antrag Becker-König, der gemäß der Regierungsvorlage den Staat von der Heranziehung der Unternehmer auszuscheiden wollte, wurde abgelehnt. — Am Sonnabend stehen das Delegationsgesetz, der Bericht der Untersuchungscommission und kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

Abgeordnetenthaus. (Sitzung vom 2. Mai.) Das Abgeordnetenthaus verabschiedete heute die Eisenbahnvorlage in dritter Beratung und erledigte eine Anzahl von Resolutionen um Erbauung von Eisenbahnen und in zweiter Beratung das Comptenzonengesetz. Am Sonnabend stehen kleinere Vorlagen, Resolutionen und der Antrag von Bachleiberg, die innere Colonisation auf der Tagesordnung.

— Vor kurzen haben wir uns darüber ausgesprochen, mit welcher Rücksichtslosigkeit in Deutschland die Parla mente, und namentlich auch in Preußen die Volksvertretung, behandelt werden. Das trifft nicht bloß für das preussische Abgeordnetenthaus, sondern in demselben Maße auch für den Reichstag zu, und es ist in hohem Grade erfreulich, daß am Freitag bei der Debatte über die Diätenvorlage der Abg. Dr. Barth in voller Schärfe diese Rücksichtslosigkeit charakterisirte. Es wäre bringen nützenswerth, daß auch die Redner der anderen Parteien diese Frage scharf ins Auge faßten und einen Meinungsaustausch darüber herbeiführen, wie der Reichstag seinerseits von den Mitteln, die ihm in reichem Maße die Verfassung in die Hand giebt, Gebrauch machen kann, um sich eine richtiger-vollere Behandlung, wenn es nicht anders geht, zu erzwingen. Eine Uebersicht über die Beschlässe, welche der Reichstag in den letzten Jahren gefaßt hat, und über die darauf erfolgten Antworten würde ergeben, daß nicht bloß in der Diätenfrage, sondern auch in anderen Fragen dieselbe Linie von dem Bundesrat eingeschlagen wird. Der Abg. Dr. Barth hat vollkommen recht, wenn er sagt, der Reichstag verdient diejenige Behandlung, welche er sich von den verbündeten Regierungen gefallen läßt. Man wird sich daher nicht wundern dürfen, falls dieselben auch in Zukunft so handeln werden, wie bisher, wenn nicht der Reichstag selbst diejenige Wege einschlägt, die geeignet sind, eine Aenderung herbeizuführen.

Provinz und Umgegend.

Frankenhausen, 30. April. Um die Bürgermeisterei in Schlotheim sind 45 Bewerbungen eingegangen. Den Vorkandidaten nach haben sich gemeldet: 1 Bürgermeister, 25 Verwaltungs- bzw. Stadtdirectoren, 2 Polizeispectoren, 3 städtische Rathen, 7 Offiziere a. D., 2 Militärbecame, 4 Juristen und 1 Gerichtsassistent. Der jüngste Bewerber ist 23 und der älteste 62 Jahre alt.

Torgau, 29. April. Mehrere Ballonfahrten beabsichtigt der Deutsche Verein für Luftschiffahrt zu Charlottenburg zufolge einer an die hiesige Casarank gerichteten Anfrage von hier aus zu veranlassen. Die erste Fahrt ist für 10. Mai, bei schlechtem Wetter für den 11. oder 12., geplant. Der Vorsitzende des Luftschiffahrtsvereins ist der bekannte, um die Luftschiffahrt sehr verdienten Herr v. Kuffner-Batillon.

Frankenhausen, 26. April. Ein hiesiger Arbeitgeber hatte für eine Kinderpflanzung nicht rechtzeitig Marken gefaßt; jetzt muß er aus eigenen Mitteln der Frau eine jährliche Invalidenrente von 225 Mk. zahlen und diese Rente sicher stellen. — Gera, 27. April. Eine Million Mark Lohn weniger als im Vorjahr sind in der Baugewerkschafts-Berufsgenossenschaft im vergangenen Jahre gezahlt worden, demgegenüber kamen bei der Bauerschaft und Märferei-Genossenschaft, trotz des auch in dieser Branche fühlbaren schlechten Geschäftsganges, an nähernd drei Viertel Millionen Mark mehr Löhne zur Verrechnung.

Weimar, 29. April. Fachschulen für Frauen und Töchter mittlerer und kleiner Landwirthe will das weimarische Staatsministerium errichten.

Jena, 29. April. Ueber 1400 Strafmmandate wegen unterlassener Anmeldung zum Feuerlöschdienst sind in diesen Tagen auf dem hiesigen Rathhause ausgefertigt und an die Adressaten besetzt worden. Jede Strafvorfugung lautet auf 3 Mk.

Reclamatheil.



Forman gegen Schnupfen

Speisefkartoffeln
empfeht
Hertel, Saalftr.

**Geraer
Kleiderstoffe**
sind billig abzugeben
Neumarkt 64, II. r.

Lohnbücher
nach den Vorschriften der am 1. October v. J.
in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbe-
Ordnung liefert die
Buchdruckerei von Th. Rössner.
**Sf. Centrifugen-
Zafelbutter**

à Stück 55-58 und 63 Pfg. empfiehlt
stets frisch
Walther Bergmann,
Gottfriedstr. 10.

Mit heutigem Tage über-
nahm ich die Bewirtschaftung
des Restaurants
J. Tiefen Sella.
Ich werde bemüht sein, allen
mit Begehren mit größter
Zuverlässigkeit aufzuwarten
und in Küche und Keller stets
das Beste zu bieten.
Sodachungsvoll
Gottfried Hädicke

Mein Fußleiden mehr!
bei Benutzung der
**Dr. Högyes'schen
Asbest-Sohlen.**
Vorsichtig bewahrt bei Schmutz, Haut-
verhärtung, Schindereimen etc.
In haben bei
**Otto Schäfer's Ww.,
Lederhandlung.**

**Schirmreparaturen
und Heberziehen**
derselben wird gut und billig ausgeführt.
Aug. Prall, Braut.

Neue Matjes-Heringe,
Stück 13 Pfg., empfiehlt
Richard Schurig.

Ohne meine Preisliste über
Frauenschutz sollte kein
Ehepaar sein. V-r-andt grat.
u. fr. Lehrer. Buch hierüber
statt 1,70 M. nur 70 Pf.
R. Oeschmann, Konstanz. 62 D

Lana-Seife
von Hahn & Hasselbach, Dresden,
für blendend weiss. Teint
à Stück 50 Pf. bei Apotheker Kunde.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Bruteier
von raschesten Minors abzugeben
Goldenen Stern.

**Für Restaurateure
u. Bierhandlungen!**
Formulare zu den nach den §§ 9, 10
und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft
getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige
Stadt vorgezeichneten Nachweisungen, An-
zeigen und Lagerbüchern sind zu haben in
der Buchdruckerei von
Th. Rössner, Delmbö 5.

**Spezial-Geschäft
für Herren- und Knabenkleidung
Heinrich Lagler,**
Merseburg, Markt 8.
Grosse Auswahl moderner
fertiger

Anfertigung nach Maass.	Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen, Wasch-Anzüge, Knaben-Blousen,	Moderne Façon.
Garantirt guter Sitz.	Arbeits- Kleider.	Beste Näharbeit.
Auf Wunsch Muster.	Feste niedrigste Preise.	Flickflecke gratis.




**Patent-Hoffstuckkasten,
Patent-Hausstuckkasten,
Patent-Fettfänge
System Geiger,**
ausgezeichnet Straßburg 1895 Ehrendiplom mit Medaille.
Posen 1895 Goldene Medaille,
Deutsche Bauausstellung Dresden 1900 Staatsmedaille.
G. Winkler.

Sehr billig kaufte ich
**500 Knaben-
Anzüge,**
nur neueste Facons und sehr gute Qualität.
Ich gebe dieselben ebenfalls
zu selten billigen Preisen
ab und in jeder Gelegenheit gebeten, für wenig Geld wirklich
etwas Gutes zu kaufen. Ferner empfehle meine große Auswahl in
Arbeiter-Garderobe.
Anfertigung sämmtl. Herren-
und Knaben-Garderobe
nach Maass unter Garantie für gutes Passen und Qualität.
Herm. Wassermeyer,
Schneidmstr., Seitenbeutel II.

**Näther's
Sportwagen,**
große Auswahl, von 7,00 M. an empfiehlt
Otto Bretschneider,
II. Ritterstr. 2b.
Geldschrank mit Panzerriegel, franco dort:
1000 nur 175 M., 1000 nur 150 M., und
220 nur 175 M., 1000 nur 200 M.
und 450 nur 295 M.
Arnold & Petzoldt, Dresden-Wilgen.

**Sonnen-
schirme**
in großer Auswahl empfiehlt billigst
A. Hammer,
Markt 7.
Reparaturen an Regler und
Sonnenschirmen schnell und billig.

32 000 Prachtbetten
werden vert. Ein Bett, wie beliebt in
Bett sind. Ober-, Unterbett und Kissen
mit weich. Bettg. gel. zu nur 12 M. 50
Pfg. Pracht. Hotelbetten 17 1/2, rothe
Ausstattungsbetten compl. nur 22 1/2
M. Nichtsw. zahle das Geld retour.
Preis, gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Molkerei-Producte,
Milch und Butter etc. stets frisch.
Saubutter, Schmalz u. Tafelmargarine,
Palmin, Pflanzenbutter.
garantirt reine Getreide-Preßhese,
garantirt reiner Schweinefleisch,
Lier Pulver,
beier und billigster Verkauf für frische Eier.
Sehr gut kochende Hülsenfrüchte.
Dr. Fildner's Mag-Heilung u. s. w.
empfehle
Carl Rauch, Markt 28.
Echte Malaga, Portwein, Sams-
und Ungarweine
für Reconvalescenten und Kinder.

**Sonnen-
schirme**
Schirme in der weit bekann-
ten Auswahl die vornehmsten
Neuheiten empfiehlt
Schirmfabrik
F. B. Heinzl,
Halle a. S., Lehnigstr. 98.
Sonnenschirm-Bezüge auf Wunsch in
1 Stunde.
Stets frische hochreine
Tafelbutter
und feinstmahlende
Käsestüchchen.
Dampfmolkerei Merseburg.

**Conditorei Schönberger
(Nachf. Oskar Merz)**
empfehle:
**feines Plunder- und
Blätter-Gebäck mit und
ohne Füllung,
gefüllte Plunderkränze
0,50 Mark,
Richelieu-Kränze
0,30, 0,40, 0,60 M.,
Apfel-, Matz-, Mohnkuchen
Bienenstich-
und Marzipankuchen,
ff. gerieb. Napfkuchen,
Obsttörtchen,
bunte Schüssel, Pariser
Torte, Mignontorte.**

Emailliren und Bernickeln,
sowie alle
**Fahrrad-
Reparaturen,**
auch wenn Näher nicht von mir gekauft sind,
liefere billig und gut.
Großes Lager in Zubehörsachen.
Schmähel von 6 M. an, Luftschlange
von 3,50 M. an.
Singehe Räder, Fedale, Achsen,
Conen und Schalen
in großer Auswahl.
Otto Erdmann,
Stufenstraße 4.

Extra billige Preise!

Gleich günstige Gelegenheitskäufe sind bisher noch nicht geboten worden.

<p>Ein grosser Posten Kleider- Stoffe, hochelegante Fantasiege- webe, darunter reinwollene gediegene Qualitäten, Werth bis M. 2,00 das Meter, jetzt das Meter 50, 85 Pf., 1,25 M.</p>	<p>Ein grosser Posten Wasch- Seide, für Blousen und Costumes, in hervorragend schönen Dessins, jetzt das Meter 48 Pf.</p>	<p>Ein grosser Posten Züll- Gardinen, bestes Fabrikat in besonders geschmackvollen Dessins, Werth bis 95 Pf. das Meter, jetzt das Meter 50 Pf.</p>	<p>Ein grosser Posten Jacken- Costumes aus Honespun, Cheviot, Zibeline etc. (theils gestickt) Werth bis 18 M. jetzt das Stck. M. 6,75 und 9,00.</p>	<p>Ein grosser Posten schwarze Paletots u. Jackets aus vorzüglichen Stoffen (gefüttert) Werth bis M. 13,50 jetzt das Stck. M. 5,75 und 7,00.</p>
--	---	---	--	---

Hervorragende Gelegenheitskäufe in Leinen- und Baumwollenwaren.

Geschäftshaus J. Lewin,

Kalle a. S., Marktplatz 2-3.

Motorwagen.		Fahrmaschinen.	
Fahreräder.	Opel	Fahrmaschinen.	Amerikanische Glanzstärke
			v. Fritz Schulz jun. Aktiengesellsch. Leipzig
	Fahrräder		garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.
Erstklassiges Fabrikat.	Goldene Medaille Paris 1900.		Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außer- ordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen er- forderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so- dass die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrik- zeichen (Globe), das jedem Packet aufgedruckt ist. Preis pro Packet 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
J. Oppel, Merseburg.			
Adam Opel, Küsselsheim a. Main.			

Schuhwaarenhaus Stern & Cie.,

Merseburg, II. Ritterstr. 3.



Reparaturen prompt und billigst.

Stets das Neueste der Saison

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.

Stern & Cie.

Reparaturen prompt und billigst.



Reparaturen prompt und billigst.

Stierze 2 Heftagen.

Volkswirtschaftliches.

Der Generalkonvent der Hirsch-Dunderschen Genossenschaft vereinbart am 15. Mai eine abernationale — die dritte — Arbeitslosen-Zählung unter ihren Mitgliedern. Das Schreiben, über die Lage des Arbeitsmarktes durch fortlaufende Statistiken einen möglichst klaren Ueberblick zu gewinnen, verdient allseitige Anerkennung und Förderung.

In Dänemark haben die vereinigten Fachvereine am Montag beschlossen, daß die Seeleute und Hafenarbeiter in allen dänischen Häfen am 30. April die Arbeit auf den Schiffen des Vereins der Dampfschiffverehereien niederlegen, und das die Kautschuk-, welche mit dem Transport von Wagen und zu solchen Schiffen beschäftigt sind, am 12. Mai die Arbeit einstellen sollen, um dadurch eine Uebereinkunft mit den Arbeitern herbeizuführen.

Von dem Kartell der Zuckerraffinerien haben sich bekanntlich die Chocolade- und Zuckerverarbeitenden unabhängig zu machen gesucht für den Bezug ihres Bedarfs durch Errichtung einer Kartellfabrik in Gentin und durch Vorbereitung zur Gründung weiterer Fabriken in Polen und in Süddeutschland. Aus Furcht hier vor hat sich nun das Comité beunruhigen müssen, der Chocolade-Industrie einen Nachschub im Preise von 1,50 bis 2,50 Mk. für den Doppelcentner zu gewähren.

Zur Verabreichung über das Vorsäure-Verbot und über die Maßnahmen, die nach dem Verbot des Zugabes anderer Stoffe zum Fleisch getroffen werden sollen, ist nach Berlin für den 9. Mai eine Versammlung von Interessenten der Industrie, des Generees und Handels berufen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Mai. Verhaftet wurde ein hiesiger Müller, welcher mit einem kleinen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen haben soll. — Nach einem vorausgegangenen Vorwechsel ergriff der Kautschuker Schutz von hier ein Messer und nach damit seinen Gegner, einen Fleischhacker. Da die Verletzung eine schwere war, so mußte die Aufnahme des Verletzten in der Klinik erfolgen. — In jüngster Zeit sind hier mehrere Selbstmorde, — nämlich von jüngeren Leuten ausgeführt worden, in fast allen Fällen ist das Motiv zur That auf unglückliche Liebe zurückzuführen.

Halle, 2. Mai. Die gestrige Maifeier ist doch nicht ohne einen Zwischenfall, der allerdings harmloser Natur ist, verlaufen. Am „Burghof“, sowie auf der „Wühlwiese“ in Giebichenstein hatten sich um 10 Uhr etwa 11—1200 Menschen zusammengefunden, die wieder Ernteten bereits um 11 Uhr wieder das Lokal verlassen und ihren Maibummel antraten. Am Ende des Wühlwegs und der Bernburgstraße traten die Vorbereiter, die nachfolgenden schlossen sich auf und es entstand ein geordneter Zug, für den vollständige Erlaubnis vorgeschrieben ist. Die Polizei griff sofort ein und verhaftete 32 Personen; sie wurden zur Polizeiwache geführt, wo man sie nach Feststellung ihrer Namen wieder laufen ließ. Damit ist die Sache aber noch nicht abgethan, die Mißthäter haben noch Anklage wegen Veranlassung eines nicht genehmigten Umzuges zu erwarten. Die Familienleiter am Nachmittag im „Bellevue“ war von etwa 500 Personen besucht, die Abendversammlungen im „Glauchaischen Schützenhause“ und im „Vindenhof“ in Gröllwitz nur von annähernd 100 Personen.

Halle, 2. Mai. Ein eigenartiger Unfall machte die Ueberführung des Söchterchens des Inspectors Walther aus Meuselensfeld in die hiesige Klinik nötig. Das Kind fiel am Mittwoch beim Spiel so unglücklich hin, daß es sich einen Schienensplit, den es gerade in der Hand hielt, durch die Rippen in die Leber bohrte. Da der Split abdrack, mußte zur Operation geschritten werden.

Weissenfels, 1. Mai. In diesem Frühjahr wurde vom Fischereimeister Maubrich der erste Laich in der Saale in einem Gewicht von 17 Pfund gefangen. Es wird die Wahrnehmung gemacht, daß sich jetzt der Durchzug der Laich gegen das Vorjahr sehr mäßig ist. — Der erste Mai wurde im großen und ganzen in ruhiger Weise gefeiert. Nach einem Frühkonzert und einem Vortrage des Genossen Eb. Wegner aus Berlin der in „Centralhalle“ vereinten sich die Genossen in der „Reichskrone“ zu verschiedenen Festlichkeiten am Nachmittag und Abend.

Plauen i. V., 29. April. Ein eigenartiger Grund zum Selbstmord: Hier hat sich am Montag Abend ein feldhändler Fabrikarbeiter in einem Heuschuppen am Schloßberg erhängt, weil er einen unüberwindlichen Abscheu gegen den Besuch der Fortbildungsschule hatte.

Dschag, 29. April. Heute Morgen ist die

junge Gattin des hiesigen Schmiedemeisters Wolf plötzlich erblindet. Dieses Verhängnis führt man auf schwere Erkältung zurück; die junge Frau war, durch Feueralarm veranlaßt, nachts aus dem warmen Bett gesprungen und hatte längere Zeit aus dem geöffneten Fenster hinausgesehen.

Braunschweig, 30. April. Das Kroböse'sche Ehepaar hat dem Uferungengericht die schrecklichen Kindermorde eingestanden.

Lengenfeld i. V., 1. Mai. Auf ungewöhnliche Weise verunglückte in der Nacht zum Sonntag ein hilfsbereiter Nachbar des hiesigen Schüßendieners Jakob. Als ein Mitbewohner des Jakobischen Hauses gegen Mitternacht heimkehrte, fand er die Wohnungstür von innen verriegelt. Er wollte daraufhin einige Nachbarn, welche das Haus umstellten, während der Absperrung besetzt und mit kräftigem Stoße die Thür einbrach. Ein Langfinger, welcher schon eine Menge mitnehmenswerther Sachen zusammengepackt hatte, kam dadurch in die Klemme, öffnete ein Fenster und sprang in die Dunkelheit hinab. Zum Unglück fiel der Einbrecher einem unten stehenden Manne auf die rechte Schulter, welche durch die Wucht des Sturzes gebrochen wurde, wobei der Verletzte auch noch eine Hüftgelenkverletzung erlitt. Obwohl der kühne Springer sich aufraffte und davonlief, wurde er bald eingeholt und in Haft, der schwer beschädigte Nachbar aber in ärztliche Behandlung genommen.

Göhrnis, 30. April. Eine Windboje wurde gestern Nachmittag hier beobachtet. Der plötzlich auftretende Wirbelwind hob 8 Frühbesen auf und trug sie ca. 30 m weit, worauf die Fenster dann zerbrochen zur Erde fielen.

Mühlberg (Elbe), 1. Mai. Ein starkes Gewitter, begleitet von einem 1/2 stündigen Hagelwetter, ging bei +5 Grad R. heute Nachmittag hier nieder und hat auf Feldern und an Obstbäumen ungemein viel Schaden angerichtet. Die Schlossen blieben stellenweise eine Stunde lang liegen.

Vom Uebungsplatz Altengrabow, 1. Mai. Heute kamen hier 240 Mann von der Eisenbahntroispe an, die den Bau der Bahn nach Loburg vollenden sollen. Die Eisenbahner werden an drei Stellen (Bahnhof Altengrabow, Groß-Kubars und Loburg) zugleich das Werk in Angriff nehmen. Für Unterbringung und Verpflegung der Truppen ist auf dem Platz aufs beste gesorgt. Zur Heizung der Baracken wurden wegen der kühlen Temperatur auch Kohlen geliefert.

Jena, 30. April. Um die Gesellschaftstasse nicht zu belasten, haben die „Fuchsthürmer“ hier beschlossen, höchstselbständig sehr die Reparaturarbeiten auszuführen, und es macht der Gesellschaft alle Ehre, daß die Mitglieder zu den Arbeiten mit Hade und Schaufel nicht nur zahlreich erschienen, sondern auch arbeiten.

Deffau, 29. April. Ein Rabattspareverein ist gestern hier gegründet worden. Ihm gehören bis jetzt 25 Geschäftsinhaber an. Die Einlösung der Rabattmarken findet durch Vermittelung der Kreispartasse statt.

Wollstedt b. Giebstein, 30. April. Nachdem erst am Sonntag Nachmittag 3,12 Uhr ein sehr kräftiger Erdstos verspürt wurde, hat wiederum heute Nachmittag 5,12 Uhr ein solcher von außerordentlicher Stärke stattgefunden. (S.-Zg.)

Leipzig, 1. Mai. Im Maschinenraume der Kohlenäurefabrik zu Modau ereignete sich heute Nacht ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange. Der in dem Establishement beschäftigte Maschinist Karl Enke, verheiratet und in Volkmarisdorf wohnhaft, wurde durch eine in Bewegung gerathene Holzplanke, die vor einem größeren Feuerungsmaterial gestanden hatte, so unglücklich zu Boden geworfen, daß er den Erstungstod erlitt.

Localnachrichten

Merseburg, den 4. Mai 1902.

(Personalien.) Der beim hiesigen Kaiserlichen Postamt angestellte Postpraktikant Schmidt ist, nachdem er die höhere Verwaltungsprüfung in Berlin bestanden hat, zum Ober-Postpraktikanten ernannt worden. — Der Posthilfsfischer ist von Kopsleten nach hier versetzt worden.

Die Vereinigung mehrerer Radete unter eine Postpaetadresse ist für die Zeit vom 11. bis einschließl. 18. Mai. cr. im inneren deutschen Postverkehr nicht gestattet.

Wie schon gestern erwähnt, fand am Freitag Nachmittag die landespolizeiliche Abnahme der Elektrischen Fernbahn Halle-Merseburg statt. Der beschränkte Wagen mit den Vertretern der Behörden ging am pünktlich von der Station am hiesigen Staatsbahnhof ab und legte die Strecke bis Ammendorf und von dort nach Merseburg ohne Störungen

zu allseitiger Zufriedenheit zurück. Da auch die kaiserliche Post in einem Schreiben vom 29. April d. J. die Erklärung abgegeben hatte, daß bei den Probefahrten Störungen des telegraphischen und telephonischen Verkehrs nicht auftreten seien, war man wegen der landespolizeilichen Erlaubnis zur Eröffnung der Bahnstrecke in sehr zuversichtlicher Stimmung. Es überraschte deshalb um so mehr, als der Vertreter der kaiserlichen Ober-Postdirektion nachträglich im Abnahmetermin erklärte, daß in den letzten Tagen doch Störungen im Betriebe der hiesigen Telegraphenstation beobachtet worden seien, die auf die elektrische Straßenbahn zurückgeführt werden mußten. Eine zeitweise Einstellung des Bahnverkehrs würde auch nach der eventuellen Inbetriebnahme, falls eine Beseitigung dieser Störungen nicht gelingen sollte, nötig werden. Die Aufsichtsbehörde sah sich in Folge dessen veranlaßt, die Inbetriebnahme der Bahnstrecke zu verweigern, um nicht in die Lage zu kommen, den genehmigten Betrieb schon nach einigen Tagen infolge des Einspruchs der kaiserlichen Post wieder aufzuheben. Dem anlässlich der landespolizeilichen Abnahme der Bahnstrecke in Walters Hotel hier geplante Festessen fiel nach diesem ungünstigen Bescheide natürlich aus. Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft wird als Eigentümerin der Straßenbahn Halle-Merseburg bei den höheren Instanzen den Beschwerdeweg beschreiten, sie hofft aber auch, daß sich die in der hiesigen Telegraphenstation aufgetretenen Betriebs-Störungen durch einige Vorarbeiten ohne wesentlichen Zeitverlust beseitigen lassen werden.

Die Nachtfröste am Anfang der Woche, bei denen das Quecksilber bis 4° K. unter Null sank, haben doch mehr Schaden angerichtet, als man anfangs glaubte. Die frischen Triebe früher Weisensorten, ebenso die der Wallnussbäume sind erfrorren. In Gärtenorten ist der Schaden ein beträchtlicher. Frühe Erdbeeren, welche bereits die Blüten entfaltet hatten, sind vernichtet, auch zum Teil die Blüten früher Obstarten; glücklicherweise waren bei der noch immer anbauenden kühlen Witterung die Blüten der meisten Obstbäume noch nicht soweit geblüht, daß der Frost schädlich wirken konnte. Auch für die Saaten sind die kühlen Nächte und Fröste nachteilig. Möchte nur nicht Reis und scharfer Haub, welche noch schädlicher sind, als trockener Frost, und die Hoffmann, welche die reiche Blütenfülle bereitet, vernichtet.

Der Frühling zeigt sich immer mehr in seiner wahren Gestalt, wenn auch das Quecksilber des Thermometers noch im Anfang der Woche mehrere Grad unter Null sank; die sonnigen Tage haben der Natur in Feld und Wald doch das echte Frühlingsgewand angehaht. Wie durch einen Zauberstab haben sich die fahlen jungfräulichen Saatenfelder mit einem saftigen Grün bedeckt, und auch der Winterstaubhand ist ein befriedigender; denn wenn nach einer alten Bauernregel am 1. Mai sich ein Raub im Roggen verdecken kann, was heuer der Fall ist, dann ist der Stand ein guter. In den Wäldern grünt, knospt und spriest es; der Faulbaum hat bereits ausgebildete Blätter und steht vor der Blüte; der Schwarbdorn blüht und allenthalben entwidert sich die Blätter der Buchs- und Ahornbäume. Der Waldboden prangt wie eine grüne Matte, auf welcher die buntesten Frühlingsblumen, Primeln, Storchschnabel, Veilchen, Wiesenschaumkraut und andere eine hübsche Abwechslung bieten. Aus den Zweigen ertönt der herrliche Gesang der geliebten Sänger, die nun alle eingetroffen sind, und munter klopft das Giechhörndchen von Ast zu Ast bis zu den höchsten Wipfeln emporflimmern. Die Wiesen haben sich ebenfalls mit einem grünen Teppich überzogen, und die Obstbäume in den Gärten und Plantagen begimmen ihre Blütenfülle zu entfalten. Kurz, der Frühling ist eingezogen, möchte ungünstige Witterung nicht Verderben bringen einwirken.

In den Klärbassins unserer Kanalisation werden zur Zeit einige Reparaturen vorgenommen, die ansehend in anglichsen Gemüthern weitgehende Befürchtungen wachgerufen haben. Zur Beruhigung derselben wollen wir mittheilen, daß es sich bei diesen Arbeiten um die theilweise Erneuerung des oberen Gemüthenbassins des Betons handelt, der im vorigen Spätherbst aufgebracht wurde, als wir nachts bis zu 4 Grad Kälte hatten. Der Belag hat sich infolge dieser unangünstigen Witterung stellenweise nicht mit dem Beton verbunden und muß nun beseitigt und durch eine neue Gemüthenstasse ersetzt werden. Die dem Stampfstein hat sich bisher nicht der geringste Mangel gezeigt. Selbstverständlich erfolgen diese Reparaturarbeiten auf Kosten der Unternehmerfirma Hüfer & Co., die eine mehrjährige Garantie für ihre Ausführungen vertragsmäßig übernommen hat und bleibt somit der Stadtsäckel von diesen völlig unberührt.

Zur Errichtung eines Denkmals für Schleiermacher.

Hamburg, 3. Mai. Der Senat begnadigte den wegen Gattenmordes zum Tode verurteilten Schiffseigner Schröder zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Mex. 3. Mai. Nabis brannte die Anlage der Drahtseilbahn auf dem Fort San Jacinto ab. Alles ist zerstört. Die Drähte sind zerissen. Die Wagen stürzten in die Tiefe. Brandstiftung wird vermutet.

Verona, 2. Mai. (Reuemelung.) Oberst Barfai meldet, daß am 30. April Votha mit zwei Militärenten und 11 anderen Büren 15 Meilen nordöstlich von Frankfurt gefangen genommen wurde.

London, 3. Mai. Neuter meldet aus Curacao, daß die venezolanische Regierung Cumana den Aufständischen überlassen hat, deren Stärke 2700 Mann beträgt. Die Regierung hat selbst erklärt, die Lage sei kritisch.

Port-au-Prince, 3. Mai. In San Domingo ist ein Aufstand ausgebrochen. Mit Übernahme der Hauptstadt Puerto Plata ist die ganze Insel in den Händen der Aufständischen.

Santos, 3. Mai. Die Regierung hat die Konzession zur Errichtung eines Handelshafens in Bahia Blanca für vier Jahre erklärt und gegen den Inhaber der Konzession eine Geldstrafe von 200 000 Mark verhängt, weil er die Ausführung des Contractes unterlassen habe.

Productenbörse.

Berlin, 2. Mai.

- Weizen 1000 kg Mai 168,75, Juli 168,25, Sept. 163,50 M.
 - Roggen 1000 kg Mai 147,75, Juli 145,50, Sept. 140,50 M.
 - Safer 1000 kg Mai 160, —, nom. Juli 157,75 M. nom.
 - Maiz 1000 kg runder loco Mai 115,25 M. nom., Juli 115,50 M. nom.
 - Rüböl 100 kg Mai 53,50, October 51,70 M.
 - Spiritus 70er loco 33,70 M.
- Die aus Nordamerika kommende Weizen- und mangelnde geklärte Unzifferweizen betriebs des Weizens haben die Stimmung für Getreide hier entschieden beeinflusst. — Die erzielte höchste Werthebungung. Roggen ist auf Witterungseingänge nachher zu überwiegen gewesen, während höhere Weizenpreise nicht unbedingt festlag. Rüböl verkehrte in trüger Haltung. Für 70er Spiritus loco wurde vorhin 35,70 M. angelegt. Schwacher Umlauf von 8000 l.

Ueberricht der Bewegung der Eisenbahnzüge zu Postbeförderungen vom 1. Mai 1902 ab.

Richtung von Merseburg nach Halle.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Schaffstädt.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Schaffstädt nach Merseburg.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Weisenfels.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Mücheln.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Mücheln nach Merseburg.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Schaffstädt.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Schaffstädt nach Merseburg.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Weisenfels.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Merseburg nach Mücheln.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Richtung von Mücheln nach Merseburg.

Am 2. d. M. verschied in Steutin nach kurzem aber schweren Leiden unser herzerguter, lieber Sohn, Bruder, Nefle und Schwager, der Kaufmann **Willy Berenz** im 31. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Reclametheil.

Den Schönheits-Glanz. Die Schönheits-Glanz-Pommes sind die besten, die man kaufen kann. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 6. d. M.,
 vorm. 11 Uhr.
 versteigere ich im Gashause zu Gollenseth
1 fl. Ackerwagen.
 Merseburg, den 3. Mai 1902.
Tauchnitz. Gerichtsvollzieher.

Geldschrank,
 so gut wie neu, ist zu verkaufen. Wo? sagt
 die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
1 Ladeneinrichtung
 für Material-Geschäft
 Weihenfelder Str. 8.

Kinderwagen-Verdeck,
 fast wie neu, sehr billig zu verkaufen
 Breiterstraße 4.

200 bis 400 Centner
Gerstenfernmehl
 hat preiswerth abzugeben
 Mühle Carlsbad bei Witzig (Poien).

Gesucht mittleres Haus,
 auch mit Restaurant oder zu anderem Geschäft
 geeignet, zu kaufen, wenn eine herrlich gelegene
kleine Villa mit Garten (Kurort in Thür.)
 mit in Zahlung genommen würde. Offerten
 unter **S K** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Morgen Feld
 wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
 angebot und Lage unter **A B 100** an die
 Exped. d. Bl.

12000 Mark
 werden auf gute Hypothek sofort oder später
 bei 5 % Zinsen von einem pünktlichen Zins-
 zahler gesucht. Näheres bei
Wihl. Hirschfeld, Hälterstr. 11a.

Laden
 mit Nebenräumen, mit oder ohne Wohnung, in
 bester Geschäftslage Merseburgs per Juli oder
 später zu vermieten. Näheres unter **W B**
 an die Exped. d. Bl.

Das Barriere-Logis im Hause **Weihen-
 felder Str. 5**, sowie die 1. Etage **Weihen-
 felder Str. 3** sind zu vermieten und zum
 1. October a. c. zu beziehen. Näheres
Markt 31, im Contor.

Weihenfelder Str. 13 ist eine Wohnung
 zum 1. Juli zu beziehen.

Ein kleines Logis, Preis 60 M., zu ver-
 mieten; auch ist eine **Werkstatt** zu vermieten
Schmalstraße 24.

2 Wohnungen, 3 Stuben, Kammer, Küche
 u. 1 w., und 1 Stube, Kammer, Küche zum
 1. Juli zu beziehen **Hörsingstraße 1.**

Zum 1. Juli billige jährige Wohnung zu
 beziehen **Reichiger Chauffee 77.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben,
 Kammer, Küche und Zubehör, im Preise von
 180 Mark zum 1. Juli zu beziehen. Zu erst.
 in der Exped. d. Bl.

Herrschaftliche II. Etage
Pöhlstraße 9 ist sofort zu beziehen.
Gelbert.

Eine kleine Wohnung zu vermieten
Gothardsstraße 16.

Eine Wohnung mit Zubehör ist zu ver-
 mieten **Güterstraße 3.**

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
 an der weißen Mauer 6 zu vermieten.

Möblierte Stube
 sofort zu vermieten **Annenstr. 16**, bart.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten **gr. Ritterstr. 8**, bart.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten **Gothardsstraße 28**, 1 Tr.


Anständige Schlafstellen
 offen **Wagnerstr. 3.**

Gesucht per sofort elegant
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.
 Gest. Off. u. **W Sch** an die Exped. d. Bl.

Musik.
 8 Mann Fingerring sind noch zu vergeben.
 Zu erfragen bei
B. Windisch, Weisenfels,
 Leipzigerstraße 4.

Wäsche z. Blättern u. Glanzplätzen
 nimmt noch an
Ww. Müller, Brühl 17, 1 Tr.

Dauer's Restauration.
 Heute Sonntag
Böden- und Wurf-Anstegeln.


 Von Sonntag den 4. cr. ab steht ein
 sehr großer Transport
bester hochtragender
u. frischmelkender Kühe u. Kalben
 (Ostfriesen u. Fimmenthaler Rasse)
 bei uns zum Verkauf.

Gustav Daniel & Co.,
 Weisenfels a. S., Telephon Nr. 150.

Dürkopp-Fahrräder sind allen voran.
 Beste deutsche Marke.
 Saison 1902 enorm billige Preise.


Erdmann's Thuringia
 — volle Garantie — großartiges Fabrikat
 Markt 140.—
Billigste Räder von 98 Mark an.
 Alle Zubehörteile billigst in großer Auswahl.
 Weindretter: **Otto Erdmann.**


Adler Fahrräder
 in den verschiedensten Preislagen
 Adler Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer
 Frankfurt am Main.
 Spezialitäten:
 Fahrräder, Motorfahrzeuge u. Schreibmaschinen.
Gustav Schwendler, Vertreter in Fahrern für
 Meining u. Umgebung,
 Fahrradhandel, Merseburg.

Consum-Verein
zu Merseburg u. Umgegend.
General-Versammlung
 Sonntag den 11. Mai cr., nachmittags 3 Uhr,
 in der „Sunkenburg“.
 Tagesordnung:
 1) Halbjahresbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
 2) Vereinsangelegenheiten.
 3) Anträge der Mitglieder. — Dieselben müssen bis zum 6. d. M. in den Händen des
 Vorsitzenden vom Aufsichtsrath, Gen. **Wolschendorf**, Glogitz, Str. 8, sein.
Der Aufsichtsrath.
 4) Eventuelle Statutenänderung.

Creypau.
 Donnerstag den 8. Mai (Himmelfahrtstag),
 von nachmittags 3 Uhr an,
Gesangs-Concert mit
humoristischen Vorträgen,
 ausgeführt vom Gesangsverein zu Groß-
Gorbetha, wozu freundlichst einladen
 Der Gesangsverein. **Abbe, Gorbetha.**

Spergau.
 Sonntag den 4. Mai, abends 8 Uhr, im
 Saale des Herrn **Kahnt**
gr. Extra-Concert,
 ausgeführt von der
Merseburger Stadtcapelle
 (Dir. **Fr. Hertel**).
Nach dem Concert: Ball.
 Entrée à Person 30 Pf.

Atzendorf.
 Sonntag den 4. Mai ladet zum
Jugendball
 freundlichst ein
Th. Borkhardt.

Klein-Kayna.
 Zum Jugendball
 Sonntag den 4. Mai laden freundlichst ein
H. Häfel. Die Jugend.

Deutscher Kaiser,
 Friedrich- und Annenstr. Ecke.
 Montag
Schlachtfest!

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **H. Köhner** in Merseburg.

Kunstaussstellung
 im hiesigen Schloßgarten-Salon.
 Geöffnet: **Sonntags von 11—2 Uhr.**
Wittwochs von 2—4 Uhr.
 Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.
 Der Vorstand des Kunst-Vereins

Turnverein Rothstein,
 G. B.
 Die Turnstunden
 finden von jetzt an jeden
Dienstag und Sonnabend
 ab, abends 8 Uhr ab auf unserer
Sommerturnplätze
 an der Annar Straße statt. Die Mitglieder
 werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.
 Anmeldungen werden denselbst entgegengenommen.
 Der Vorstand.
 Montag den
 5. Mai, abends
 8 1/2 Uhr,
Monats-
versammlung
 im „Zwölf“.
 Tagesordnung: 1) Bericht des Vor-
 standes, 2) Bericht
 von der Gruppenversammlung, 3) Vereins-
 angelegenheiten.
 Der Vorstand.


Mersburger Turnverein
 Sonntag den
 5. Mai, abends
 8 1/2 Uhr,
Monats-
versammlung
 im „Zwölf“.
 Tagesordnung: 1) Bericht des Vor-
 standes, 2) Bericht
 von der Gruppenversammlung, 3) Vereins-
 angelegenheiten.
 Der Vorstand.

Venenien.
 Heute Sonntag
Böden-Anstegeln.
A. Hellwig.

Mehrere
Maurer
 stellt ein
Paul Quersurth,
 Baumeister.

Joh. nade per 15. Mai cr. einen jüngeren
 gewandten
Schreiber.
 Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Der Stellung sucht, verlange gegen Einsend.
 von 5 Pf., drei Nummern des **Zielens-
 anzeiger der Magdeburgerischen Zeitung.**
 Gehilfen, Gärtner, Schmiede, Stellmacher,
 Pflanzmeister, Oberwäcker, Schäfer, Ochsen-
 fütterer, Kuhmelker, Anstrie, Tagelöhnerfamilien
 suchen Stellung durch **Friedr. Grosse,**
Stellenermittler, Halle a. S., Marktplat.
 rother Thurm.
 Konditorinnen, Mädchen, finden
 Stelle. **D. D.**

Einen Gänschirten sucht
 Der Gemeindevorstand **Großkayna.**

Einige Arbeitsburichen
 von 15—16 Jahren finden dauernde Beschäftigung
G. Dorfmann, Glogitzauer Str. 22.

Ein hübsches junges Mädchen
 sucht leichten Dienst. Zu erfragen
Seigebude 1.

Ordentl. Frau
 zum Austragen von Nachwaren gesucht. Zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.

Ordentl. Mädchen
 für Küche und Haus wird für 15. Mai gesucht.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen
 als Lehrende für Buch stellt ein
Anna Hauck, Burgstr. 8, 1.

Wegen Verheirathung des bisherigen findet
 ein zuverlässiges, handeres
Mädchen für Küche und Haus
 zum 1. Juli cr. gute Stellung
Vorwerk Nr. 9.

Einige zum 1. Juni ein junges, ordentliches
Dienstmädchen
 von 15—17 Jahren.
Schmidt, Gashaus Weiskau.

Schwarzer Herrnhut gefunden.
 Abgeholt
Schmalstraße 5.

Für die vielen Beweise der Liebe und
 Aufmerksamkeits zu unserer fibernen
 Schöpfung am 1. Mai sagen wir Allen
 unseren aufrichtigsten Dank
Waltenhof, den 1. Mai 1902.

H. König u. Frau.


Schiess-Club
 Merseburg
 hält Sonntag d. 4. Mai, von abends
 8 Uhr an, sein
8. Stiftungsfest,
 verbunden mit Concert, Theater und
 Ball im „Casino“ ab.
 Nachmittags 3 Uhr
Tänzen.
 Der Vorstand.

Fleischer-
Gesellen-Verein
 hält Sonntag den 4. Mai, abends 8 Uhr, in
 der „Kaiser Wilhelm-Salle“ ein
Tänzen
 ab. Karten werden nicht ausgegeben. Die
 sonst eingeladenen Gäste sind willkommen.
 Der Vorstand.

Rauch-Club „Brasil“.
 Sonntag den 4. Mai, von Nachmittags
 3 Uhr ab
Tänzen in Leuna.

Provinz und Umgegend.

† Greiz, 29. April. Der neue Regent von Neuchâtel hat heute Vormittag in Gegenwart der Mitglieder der obersten Behörden bei seinem fürstlichen Worte das Versprechen abgegeben, das er die Verfassung aufrecht erhalten und gewissenhaft vollziehen werde. In einem Patent befähigt der Fürst-Regent alle Beamten und Diener des verstorbenen Fürsten. Von allen Angehörigen des Fürstentums erwartet er, daß sie ihm seine Ergebenheit bezeigen und willigen Gehorsam leisten. Die Sorge um das Wohl des Landes und eines jeden Bewohners werde sein unausgesetztes Bestreben geworden sein.

† Torgau, 30. April. Nächsten Sonntag, den 4. Mai, veranstaltet der „Sächsisch-Thüringische Meierei- und Pferdezucht-Verein“ bei Torgau ein Pferde-Rennen. Die Nennungen zu den einzelnen Rennen können als befriedigend bezeichnet werden: 1) Gradiger Stoppel-Chase 17; 2) Preis der Stadt Torgau 8; 3) Lehndorff-Jagd-Rennen 10; 4) Hohenprießnitzer Jagd-Rennen; 5) Brigade-Jagd-Rennen; 6) Grobherzoglicher Silberpreis 9. Zum Schluß findet ein Landwirtschaftliches Rennen statt. Die Rennen beginnen um 3 Uhr. Vom Bahnhof Torgau werden um 1 bzw. 2 Uhr zwei Sonderzüge nach dem Rennplatz abgehen. Der Zutritt zum Totalisator ist den Inhabern von Sattel bzw. Tribünen-Billets (Preis 3 Mk.) gestattet. Besonders Eintrittsgeld zum Totalisator wird nicht erhoben.

† Rütten (a. Petersberge), 26. April. In diesen Tagen kam ein Fremder hierher, der sich als Kartoffelhändler ausgab und Aufkäufe für den Liebesgang bei Loburg besorgen sollte. Bei mehreren Betzern abgesehen, gelang es ihm endlich bei der Frau Gutsbesitzer N. einen Abschluß zu machen, den Genieur Karloffen für 2 Mk. nach Bahnhof Ballwitz zu liefern. Leider befand sich der Händler in augenblicklicher Geldverlegenheit und bat die Frau N. um 30 Mk., damit er die Sätze abholen lassen könne. Als der Fremde das Gehöft verließ, bezeugte ihm der Sohn der Frau N., den er in seiner Geldverlegenheit ebenfalls noch um 20 Mk. erleichterte. Man nun nach Ballwitz schickte, um die Sätze in Empfang zu nehmen, war weder von diesen noch von dem Verkäufer eine Spur zu finden.

† Ruchausen (Kreis Bitterfeld), 30. April. Vor ca. 3 Wochen starb hier nach nur dreitägigem Krankenlager ein 10-jähriges Mädchen, ohne daß festgestellt werden konnte, was eigentlich die Ursache der Krankheit gewesen war. Wie es heißt, war dem Kinde, ehe es sich legte, die Gekochtheit eines Nächstbarnes von einem jungen Manne eine größere Quantität Branntwein — man spricht von sieben Gläsern — gegeben worden. Die Folge davon war, daß die Kleine total betrunken nach Hause kam. Am andern Tage lagte sie über heftige innere Schmerzen und hatte fürchterliche Hitze, bis der Tod nach mehrtägigem Leiden eintrat. Da das

Mädchen bisher kerngesund war, sind die Eltern der begründeten Überzeugung, daß ihr Kind nur infolge des übermäßigen Alkohol-Genusses ihren Entschlaf worden ist. Die Kleine hat an dem fraglichen Tage nichts gegessen.

† Aken, 29. April. Die Nachforschungen der Geheimpolitisten, worüber neulich bereits berichtet worden ist, dauern fort und fördern allerlei interessante für die Beteiligten offenbar unangenehme Ergebnisse zu Tage. Bei dem einen hat man einen Sack mit Mais aus dem Brunnen geholt und bei dem anderen Kaffee aus dem Garen ausgegraben, hier ist Zucker und dort Baumwolle oder Getreide beschlagnahmt worden. Manche Einwohner finden zur Ueberfrachtung am andern Morgen auf ihrem Hofe leere Säcke, die während der Nacht von andern, denen offenbar schwülz zu Mutte geworden ist, über die Mauer geworfen sind. Eine Reihe der verschiedensten Personen werden in unangenehme Verhöre genommen werden. Die zuerst Verhafteten sind nach Magdeburg übergeführt worden. (S. Fig.)

† Sondershausen, 30. April. Vermist wird seit einigen Tagen der von den Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen zur Kaffeetrennung in das herrschaftliche Wildgatter bei Behren ausgelegte fremde Hirsch, der einen Werth von über 10000 Mark (?) haben soll. Das Forstpersonal ist eifrig bemüht, das Verbleiben des wertvollen Tieres zu ermitteln. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß es das Opfer eines Wilddiebes geworden ist.

Geld, Zeit u. Arbeit spart, Magginwürze verwendet.

O. Fritze's
Bernstein-Fußbodenlack
Emaille-Lackfarbe
Leinöl-Firniss
Oelfarben
Holmerwachs
Lederlack
Schablonen
Adler-Drogerie
J. Wallenburg
Cacao
Chocoladen
Kaffee Richter
Thee Messmer
ff. Pralinés, Dessert
Bonbons u. s. w.
Herm. Budig

Wanderer-Räder
Vertreter:
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Fahrradlager und Reparatur-Werkstatt.

Feuerversicherung, Glasversicherung
Richard Schurig.
Zur Aushändigung von Prospekten und Antragsformularen...

CALMON'S ROTHER UNIVERSALSCHLAUCH
ORIGINAL
Depot bei Carl Heber, Merseburg.

Schering's Pepsin-Essen
nach Verfall vom Geh. Rath Professor Dr. C. Lehmann...

Spazierstöcke, Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen etc.
Cement
Merker Cognac
Avenarius Carbolineum
Eduard Klaus.

Militär, Vereins-, Schüler, Turner- und Kindertrummeln, dgl. Trommelflöten in großer Auswahl.

Tambourstäbe und Bestandteile.

Reparaturen

an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei

Hugo Becker, a. d. Geißl.

Pfeifisches Institut zu Jena.

Die mit einem Patent verbundene Pfeifenfabrik, deren Vorrat zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt das Geschäft 1902 am 8. April. Sie liefert, hervorragende Erzeugnisse, Prospekte auf Wunsch durch

Direktor Pfeiffer.

Zu Leben nie wieder.

Gelegenheitsfall. Eine verheiratete Dame hatte eine unheilbare Krankheit, die sie von der Teilnahme an allen gesellschaftlichen Veranstaltungen ausschloß. Sie wurde durch die Anwendung von

A. Kirschenberg & Kallin, Leipzig, Petersstr. 44.

Diese Woche Beginn!

Mit nur Mark (Porto und Gewinnlisten 30 Pf. extra) für

4.30

Wohlfahrts-Lose à 3.80 und 1 Schneidemüller-Lose à 1.- zu gewinnen die Haupttreffer

100,000

Mark Bar. ohne Abzug und elegant

1 Equipagen- u. 4 Pferde

Ziehungen 10. u. 27.-31. Mai

Los-Versand durch General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr. Glücksmüller.

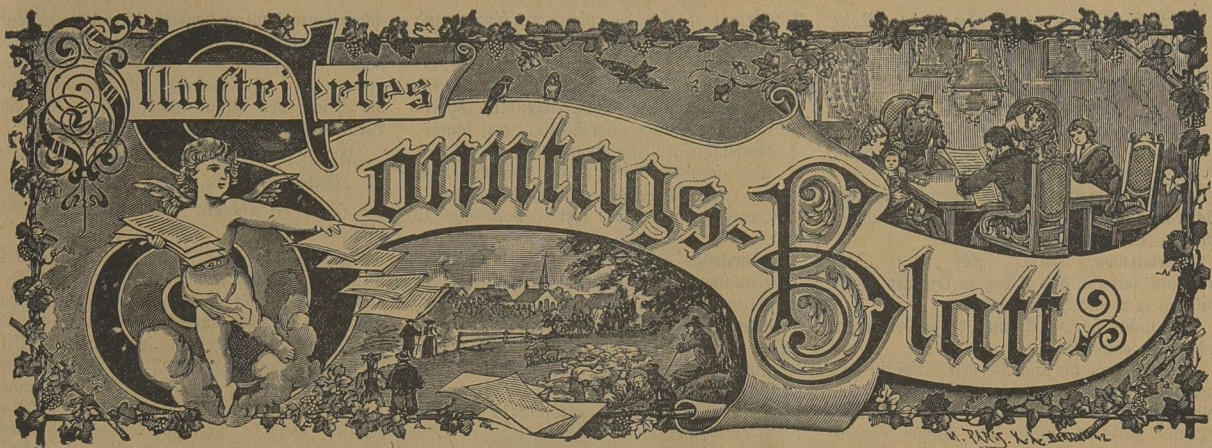
18. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Mai 1902, nachmittags.

Die Gewinne über 232 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Die Gewinne)

47 73 145 377 596 778 810 97 944 1170 87 259 72 88 444 750 630 2020	22004 317 49 08 90 90	11000 3000
108 253 90 343 432 37 666 95 733 3081 17 313 413 381 88 701 827 4110 92	1000 3000	11000 3000
501 337 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088	1000 3000	11000 3000
10015 01 80 291 87 383 455 373 570 3000 742 723 52 387 11150 3000	1000 3000	11000 3000
250 381 437 62 607 684 775 97 571 12166 371 571 500 65 714 571 535 57	1000 3000	11000 3000
18 13027 111 833 675 998 14015 211 503 57 404 88 742 77 845 81 901	1000 3000	11000 3000
100 500 783 830 43 5312 383 90 287 6310 98 11 201 274 307 52 1000	1000 3000	11000 3000
40 434 286 97 727 45 846 910 33 7172 247 70 710 90 36 77 8134 40 218	1000 3000	11000 3000
20 71 517 655 18 40 65 72 34 815 17 957 60 18220 59 530 311 833 41 857	1000 3000	11000 3000
64 304 430 45 622 786 970 0110 14 229 360 88 729 34 35 088		



Mr. 18. Beilage zum „Merseburger Correspondent.“ 1902.
Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Die Kaiser-Regatta.

Humoristische Erzählung von Arthur Noehl.
(Zweiter Teil.)

Der Professor erblachte. Das Blut flog ihm an zu kochen und erhitze sich immer mehr, je höhniischer ihn der Reserveleutnant, der triumphierend zwischen Vater und Tochter stand, angrinste.

„Ist das der Dank, daß ich Ihnen das Leben rettete?“ rief er brutal.

„Mit nichten!“ entschuldigte sich der ehemalige Restaurateur, „es ist die Folge höherer Verbindlichkeiten, die ich inzwischen gegen

Ruderboote waren vom Strand abgelassen und kamen in der Ferne herauf. Herr Reglaff hat seine Freunde an Bord zu eilen, wenn man nicht dieses Kennen ebenso wie das vierzehnte veräumen wollte; er befahl, die Bohle von dem Boot zurückzuziehen, damit man an die Rennbahn vorsegeln konnte. Zurückgeblieben war doch von der Gartengesellschaft Niemand am Land? Oder aber fehlte noch irgend einer, der mitkommen wollte?

„Papa, ich sehe Fritz Nicolaus nicht,“ rief Fräulein Märchen, sich unruhig nach dem Vermissten umblickend.

letzte Mal den Blicken Märchens begegneten, sprach so unbeschreibliche Wehmut daraus, daß das junge Mädchen jetzt nicht ohne böse Ahnungen den Jüngling auf dem Boot vermisste.

Sie eilte allen Gästen ihres Vaters voran nach der Kajüte. Indes Fritz Nicolaus war auch dort nicht, die Kajüte war leer. Auf dem an den Boden geschraubten Tisch lag nur ein großer weißer, mit hastigen Schriftzeichen bedeckter Bogen.

Fräulein Reglaff erkannte die Schrift von weitem. Es war seine Handschrift.

An dem Kopf des Bogens stand in großen



Blomfonteinburghers von deutscher Abstammung. (Siehe S. 3.)

einen Mann übernahm, dem ich selbst das Leben retten konnte.“

„Und wo bleibe ich? Was soll aus der Sektkorbse werden, die ich eigenhändig in der Villa braute, um meine Verlobung zu feiern?“

„Sie werden damit auf die Verlobung des Leutnants anstoßen.“

Der Leutnant frohlockte und grinste und der Professor schwieg. Auf diesen Bescheid konnte er keine Entgegnung finden. Er begnügte sich stumm mit einem ingrinnigen Blick auf seinen Rivalen, die Fäuste in den Taschen zu ballen.

Inzwischen hatte das fünfzehnte Rennen seinen Anfang genommen. Ein Duzend

„Wo ist er?“ fragte ihr Vater.

„Er war eben noch hier. Auf dem Boot! Auf der Bohle.“

„Er wird in der Kajüte sein.“

„Sehen wir zu in der Kajüte.“

Man eilte davon. Fräulein Reglaff hatte sich ganzu hergegeben, die Komödie der Doppelverlobung mitzuspielen, um den Studenten mit den Pfeilen und Dualen der Eifersucht gewaltsam aus seiner Ruhe der Verzweiflung aufzudecken, aber umsonst. Ihr Spiel verfiel nicht bei dem verzagten Verliebten, der längst alles Hoffen aufgegeben hatte. Fritz Nicolaus ließ, anstatt zum Neuzersten gereizt zu werden, nur den Kopf noch trüblicher hängen, und als seine Augen das

Buchstaben die Ueberschrift: An Fräulein Reglaff.

Sie griff fiebernd nach dem Papier und atemlos las sie:

„Leures, über alles geliebtes Fräulein Mlra. Wenn Ihnen diese Zeilen zu Gesicht kommen, wird es vollbracht sein. Vergeben Sie mir meine unselige That, und werden Sie an der Seite eines andern glücklich. Ich kann den heutiger Tag nicht überleben. Ich scheide aus der Welt und von Ihnen. Lebwohl denn! Und wenn Sie sich in Ihrem Glücke noch manchmal meiner erinnern, denken Sie, daß nie ein treueres Herz, als meines für Sie schlagen kann.“

Meine Leiche werden Sie in dem Rohr bei den Wassertrudeln an der alten Eiche finden, wo ich das letzte Mal vor Glück und Seligkeit an Ihrer Seite träumen durfte. Ihr bis in den Tod ergebener
Fritz Nicolaus,
Stud. math."

Sie taumelte mit einem schrillen Schreckensschrei in die Arme des Fabrikantensohnes, der hinter ihr stand.

"Erbarmen, Hilfe," rief sie. "Fritz Nicolaus hat sich das Leben genommen, dann will ich auch nicht mehr leben."

Sie suchte sich den Armen des Fabrikantensohnes zu entwenden.

"Dann will ich auch sterben," rief sie mit sehnsüchtigen Blicken und Geberden auf die Wellen, die an die Bootsplanen klatschten. "Dann will ich auch ins Wasser gehen. Bitte mich loszulassen. Herr Leutnant, dann hat auch für mich das Leben keinen Zweck mehr."

Panik ergriff Herrn Reklaff und seine Gäste.

"Wer ist Fritz Nicolaus?" fragten sich die Herrschaften, die den Studenten, der sich kopf-

Unbärtiger Knabe, der nichts zu biegen und zu brechen hat.

"Einerlei!" belehrte ihn der Professor. "Dafür haben Sie die Moneten, und da Sie sie haben, sollten Sie keinen Augenblick zögern, Ihre einzige Tochter ohne Rücksicht auf schändliche Geldbedenken glücklich zu machen."

Der geknickte Vater sagte kein Wort zu seiner Verteidigung. "Wehe! Wehe!" jammerte er nur, "aber jetzt ist doch alles zu spät."

"Vielleicht auch nicht," fuhr der andere unbekümmert um die Grimassen des Fabrikantensohnes fort. "Fräulein Klara wird uns auf die Stelle führen, wo er zum letzten Mal mit ihr von Glück und Seligkeit träumte — vielleicht, daß dann noch nicht alles zu spät ist, Herr Reklaff —"

Fräulein Klara riß sich aus den Armen des Fabrikantensohnes los.

"Kommen Sie, Herr Professor," bat sie. "Eilen wir an die Eiche, machen wir schnell, die Eiche steht gleich an der Flussbiegung, zehn Minuten hinter dem Dorf. Ein schmaler, einsamer Steig führt über Wiesen dahin. Vielleicht finden wir ihn noch lebend im Wasser. Vielleicht ist Rettung noch möglich."

schon von weitem auf dem Sand am Ufer liegend eine menschliche Gestalt. Sie lag der Länge nach, regungslos, ohne Rock und in Hemdärmeln da. Das konnte nichts anderes als die Leiche des Unglücklichen sein, die die Wellen schon an das Land gespült hatten.

Er flog auf das Schilfdickicht zu.

"Beflagenswerter," rief er.

Doch da richtete der Totgewähnte sich pöglisch auf.

"Wer sind Sie? was wollen Sie von mir? Zerstören Sie mir nicht meine Kreise," rief er. Er hielt abwehrend eine Hand hoch und wies mit der anderen auf die Erde, wo der Sand mit allerhand geometrischen Bildern, Kreisen, Quadraten und Dreiecken bedeckt war, die er mit einer Nute gezeichnet hatte. "Zerretzen Sie mir nicht meine Kreise," rief er, "und stören Sie mich nicht. Ich bin der Entdecker einer großen wissenschaftlichen Wahrheit, die an Bedeutung der Quadratur des Kreises gleichkommt auf der Spur. Ein namenlos glücklicher Gedanke schoß mir, als ich diese einsame Wierstelle aufsuchte, gerade als ich mich meines Rockes, der noch dort liegt, entledigte, durch das Hirn."



Farmhaus unbemittelter Buren im Orangefreistaat. (Siehe S. 3)

hängerisch in ihrer Mitte aufgehallen, nicht beachtet hatten. "Und warum geht er ins Wasser? Warum schreibt er diesen seltsamen Brief an Reklaffs Tochter?"

Warum sonst! Weil er, der arme Schelm, sich die Tochter des Hauses in den Kopf gesetzt hat, wo er sich dann und wann satt essen konnte!

"Ganz gleichgültig mußte ihr der Student aber wohl auch nicht gewesen sein," waren andere der Ansicht. "Oder würde sie sonst jetzt solch Lamento anschlagen!"

"Keinesfalls," erklärte der Professor, der eine herrliche Gelegenheit witterte, den Rivalen, der ihn aus dem Sattel gehoben, seinerseits zu Falle zu bringen, "natürlich liebt Fräulein Klara den jungen Mann, den Studiosus."

Er stellte sich vor ihrem Vater auf und ohne auf die wütenden Blicke des Reserveleutnants zu achten, der nur mit Mühe seine Braut zurückhalten konnte, ins Wasser zu springen, begann er in vorwurfsvollem Ton:

"Sie mußten von der Liebe dieses jungen Menschen zu Ihrer Tochter, Herr Reklaff. Warum verschwiegen Sie uns, dem Leutnant und mir, als wir uns um die Hand Fräulein Klaras bewarben, das Vorhandensein dieses dritten Bewerbers?"

Herr Reklaff, der in seinem Schrecken seinen ganzen Klob verloren hatte, stotterte etwas wie keine Ahnung! Lächerlichkeit!

Sie stellte sich unverzüglich an die Spitze der kleinen Expedition, die sich mit Stangen, Angeln und Netzen anrüstete, den Vermissten zu suchen.

Der reiche Fabrikantensohn sah sich in formloser Weise bei Seite geschoben. Und das um einen armen Teufel, der von Stipendien und Freitischen lebte! Er raste. Hätte er den Professor, aus dessen Eifer nur zu deutlich die Bosheit seiner Absichten heraus sah, unter vier Augen zwischen seinen Fingern gehabt, nicht einen Knochen hätte er von ihm heil lassen mögen.

So begnügte er sich damit, auf die Teilnahme an dem Rettungszug zu verzichten und den in der Villa zurückbleibenden Gästen Herrn Reklaffs zu erklären, daß er ein Mädchen, das ein so ungehörliches Interesse für einen anderen Mann — einen Studenten befundete, unmöglich länger Braut nennen könnte. Sobald Fräulein Reklaff wieder da wäre, schwor er, das Verlöbniß, das er eben mit ihr eingegangen, wieder zu lösen.

Inzwischen stürzte die kleine Rettungs-Expedition nach der beschriebenen Eiche am Schilf. Allen voran Klara, deren Lebensglück von der rechtzeitigen Ankunft am Ziele abhing. Eine weite Strecke aber selbst ihr noch voraus der Professor, die Füße von Eifersucht und Schadenfreude beschwingt.

Als er in der Nähe des von Fräulein Reklaff ausgewiesenen Baumes kam, sah er

"Ich dachte, Sie wollten sterben, Mensch," plagte der Professor hervor.

"Ach Gott! In der That," entrang es sich der Kehle des Studenten. Er schlug sich mit der Hand vor die Stirn, als ob er sich plötzlich besänne, daß er hier an dem Schilf auch noch was anderes als die Figuren auf den Sand malen wollte. "In der That," rief er, "ich suchte den Tod. Indeß dieser namenlos glückliche unglückliche Gedanke, diese verwünschte Quadratur des Kreises, die meinen Willen verwirrten —"

Er sprang plötzlich mit einem Seitenblick auf das Wasser in die Höhe, als ob er das Versäumte nachholen wollte, doch der Professor hielt ihn am Kragen seiner Weste fest.

"Nichts für ungut," sagte er, "und beruhigen Sie sich. Das mathematische Problem, das Ihnen durch den Kopf flog, war gar kein solch unglücklicher Einfall. Es hat Ihnen, wenn Sie wirklich die Absicht hatten zu sterben, das Leben gerettet."

"Wo das Leben aber für mich keinen Zweck und keine Freude mehr hat," klagte der Arme.

Der Professor forderte ihn auf sich umzudrehen.

"Auch nicht, wenn ich diese junge Dame in Ihre Arme führe?" fragte er auf die an der Spitze der Rettungs-Expedition sich atemlos nähernde Tochter Herrn Reklaffs weisend.

„Mara, Mara,“ rief er. „Wie ist das möglich. — Sie die Braut eines anderen Mannes!“

Fräulein Reklaff saut wermend an seine Brust.

„Still,“ sagte sie. „Ich bin niemandes Braut. Ich liebe Sie, Fritz, und werde, wie ich es hier bei dem letzten Kusse, den Sie mir gaben, schwor, nie einem anderen angehören. Was ich heute Nachmittag that, war doch alles nur Spiel. Ich wollte Ihre Eifersucht wecken. Nun werde ich Ihnen nimmermehr weh thun.“

Er ließ sich von ihr umarmen.

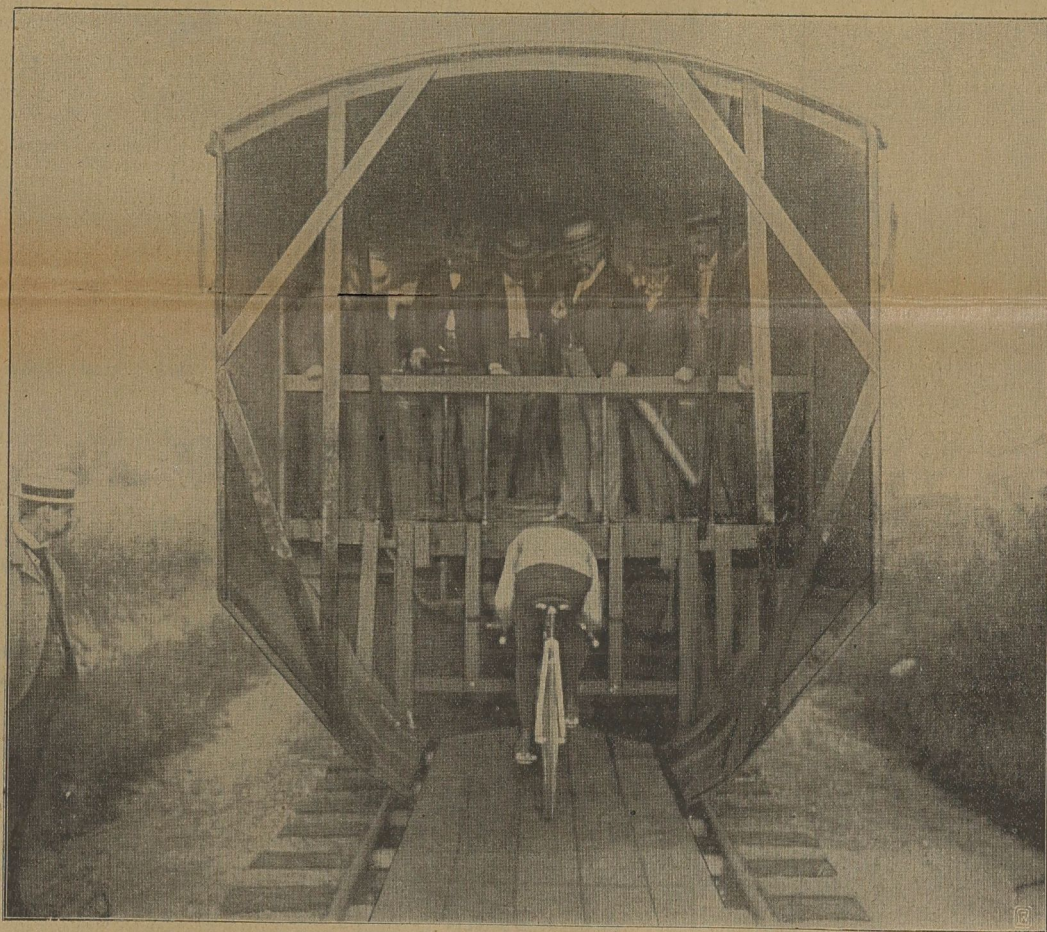
„Aber der Vater?“ fragte er ängstlich.
„Was werden Sie dazu sagen, Herr Reklaff.“

Einkehr.

Wohl bin ich oft hinausgegangen,
Dem Bettler gleich, durch Stadt und Feld,
Und hätte gern mein Teil empfangen
Von all' dem Glück der reichen Welt.
O Herz! nicht länger kannst du's tragen!
Du sollst in deinen jungen Tagen,
Wo du gemiehn willst — entlagen:
Und weißt so viel, was dir gefällt.

Rings von des Abends goldnem Kusse
Ergläht die Welt; manch bunter Kiel
Zieht, sanft gewiegt, hinab im Flusse;
Herüber weh's wie Saitenspiel.
O einmal nur, du holdes Leben,
Die Seele ganz dir hinzugeben!
Doch ach! zu lassen all' sein Streben,
Das dünkt dem Herzen doch zu viel.

laut geworden ist. Man hat den Krieg gegen Frauen und Kinder fortgesetzt, und die Berichte, die über die Mindererblickheit befaßt worden sind, spotten denn auch jeder Beschreibung. Frauen und Kinder sind dem Elend und dem Tod ausgelest, die Männer werden fesselt oder sie werden zu Tausenden in die Verbannung geschickt. Auf St. Helena, auf Ceylon und sonst an verschiedenen entlegenen Orten betrauern sie das Schicksal ihres Vaterlandes und ihrer Familien, sie sind vielfach in Ungewißheit über das Geschick ihrer nächsten Angehörigen. Aber die Hoffnung belebt und besetzt sie alle, und wie auch zum Schluß die eisernen Würfel fallen mögen — das darf man heute schon sagen, daß sich selten ein einfaches Hirten- und Bauernvolk glänzender und energischer gegen feindliche Uebermacht und Unterdrückung gewehrt hat, als die Buren von Transvaal.



Moderne Schnellfahrten: Der amerikanische Rennfahrer Murphy trainirt mit einem Eisenbahnzug.

Der ehemalige Tragöde suchte mit den Achseln.

„Wenn es nicht anders geht,“ meinte er. „Was soll ich sagen? Ich hoffe, daß Sie in Zukunft noch mehr solche mathematische Gedanken finden, die sich so lohnend erweisen werden, als Ihr heutiger Einfall.“

Mara führte ihren Studenten im Triumph nach der väterlichen Villa zurück, und als die Gläser auf das junge Brautpaar erklangen, stieß Herr Reklaff mit dem Assessor und dem Fabrikantensohn an.

„Der Himmel lenkt, nicht unter Wille, unsere Wege,“ deklamierte er. „Mags Ihnen beiden Trost sein, meine Freunde, daß keiner von beiden dieses Kleinod, das einer nicht dem anderen gönnte, teilhaftig wurde.“

— Ende. —

So wandle heim und baue weiter,
Die schöne Schöpfung in der Brust!
Du gehst in Felsen ein Kreuzeiter,
Dein Gut vermehrt sich im Verlust.
Vom Himmel winken tauend Kerzen —
O selig! wer in Lust und Schmerzen
Im treuen unverloren Herzen
Der sichern Einkehr sich bewußt.

Burenbilder.

Betrachten wir die mehr als primitiven Wohnungen der Buren auf unserem Bilde, so kommt man zu der Ueberzeugung, daß in solchen Behausungen nur ein anspruchloses, hartes Geschlecht entstehen konnte. Deswegen ertragen sie auch die Entbehrungen des Krieges mit so standhaftem Mut, und das Lagerleben mag sich von ihrem sonstigen Dasein erheblich kaum unterscheiden. Freilich hat die englische Kriegführung zu dem barbarischen Mittel der sogenannten Konzentrationslager gegriffen, und hier vor allem legt die Entrüstung ein, die gegen die englische Armee in der ganzen Welt

Moderne Schnellfahrten.

Dem amerikanischen Rennfahrport genügen die traditionellen Wettfahrereinrichtungen nicht mehr. An Stelle der üblichen Schrittmacher mit ihren Motorfahrzeugen benutzte der amerikanische Rennfahrer Murphy bereits einen ganzen Eisenbahnzug. Unter dem Schutz eines als Windschirm konstruierten letzten Wagens der Long-Islandlinie suchte er neue Geschwindigkeitsrekorde aufzustellen; bereits ist es ihm gelungen, eine englische Meile in weniger als einer Minute auf solche Weise zurückzulegen; er will jedoch durchsetzen, eine Meile in 40 Sekunden zu fahren und damit Journiers Automobilrekord zu schlagen. Derselbe übertraf bekanntlich den schnellsten Schnellzug ganz erheblich an Geschwindigkeit auf der großen Wettfahrt Paris-Berlin. In diesem Jahre soll eine solche Paris-Wien, also noch erheblich weiter, ausgefochten werden.



Als Anstrich für eiserne Zimmeröfen, Kochherde, Dörrgitter, Schutzleche, Kaminen usw. in Wasserglas mit nur ein trübliches Abschlusmittel gegen die Einwirkung des Sauerstoffes und der Feuchtigkeit der Luft, sondern man kann durch Beimischung von Erdharz den Gegenständen auch verschiedene Färbungen geben, die dem Auge angenehmer sind als das dunkle Eisengrau. Das am häufigsten in Anwendung gebrachte Schutz- und Putzmaterial ist die sogenannte Eisen- oder Denfarbe, Graphit und Wasserblei; aber es ist nicht von Dauer und bedarf fortwährend der Wiederholung und Erneuerung. Öl- und Harzfarben, sowie Lackanstriche taugen ebenfalls nicht, sie blähen sich bei starker Hitze und werden überdies durch den dabei sich entwickelnden starken Geruch lästig und unangenehm.

Die Wasser-glasfarbe haftet fest am Eisen und ebenso auf Zinnblechen und bleibt geruchlos auch bei starker Erhitzung, wird nicht rissig und blättert nicht ab. Ein solcher Anstrich ist von Anfang an ganz glanzlos und bleibt so ein Umstand, der die Wärmeausstrahlung begünstigt und somit volle Beachtung verdient.

Wenn Mauer an einem Hause gearbeitet haben, so sind, wenn es längere Zeit gedauert hat, die Fenster sehr schwer wieder glänzend zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder sehr feines Schwamm mit groben Fasern werden die Fensterrahmen leicht zerkratzt. Wenn man sie aber mit hartem Eßig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen matten Stellen, welche sonst gar nicht weichen wollen, von selbst verschwinden und nach Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder rein und durchsichtig gegen Zweck erfüllen.

Mittel gegen Feuchtigkeit und Schimmel. ¼ Pfund harte Seife wird in 10 P und Wasser (5 Liter) gelöst, zum Kochen gebracht und damit die Wand betrichen. Nachdem dieser Anstrich vollständig getrocknet, wird er nochmals wiederholt, doch so, daß kein Seifenstaub auf der Mauer bleibt. Hierauf betrichen man die wieder getrocknete Fläche mit einer Mischung von ¼ Pfund Alaun in 15 Pfund Wasser. Durch dieses Verfahren werden die Poren der Wand verstopft und so ein weiteres Durchdringen der Feuchtigkeit von außen her verhindert.



Licht und Butter. Man darf die Butter nicht dem Tageslichte aussetzen, wenn dieselbe sich frisch erhalten soll. Professor Dr. Soxhlat in München hat nachgewiesen, daß das Butterfett im Lichte rasch talgig wird und zwar im Tageslichte, sowie im blauen und violetten am leichtesten. Es empfiehlt sich daher, Buttergloden aus rotem oder gelbem Glase zu benutzen, welche die wirksamen Lichtstrahlen abhalten. Das Bedecken der Butter mit grünen Blättern, wie dies auf den Märkten zu geschehen pflegt, ist durchaus zwecklos, weil der grüne Farbstoff die schädlichen, brechbaren Lichtstrahlen in unwirksame verwandelt. Die Veterinärpraxis hat also einmal wieder, lange vor der theoretischen Begründung das Rechte getroffen.

Ferdinand Giller befand sich einmal in einer Gesellschaft, in welcher eine Dilettantin Lieder sang, deren Stimmperthaltigkeit über alle Zweifel erhaben war. Die Dame trat auch vor Giller hin und kündigte ihm an, daß sie eines seiner Lieder soeben singen wollte. „Aber“, setzte sie, zu Giller gewandt, mit affektierter Ziererei hinzu, „ich habe so große Furcht.“ „Und ich auch“, bemerkte Giller trocken.

Spaß und Ernst. Samuel Foote, Verfasser lustiger Poesien, voll der ausgelassenen Satire,

die ihm den Ehrennamen des englischen Aristophanes in der Litteratur verschaffte, konnte niemals eine wichtige Bemerkung zurückhalten und wenn sein Leben davon abgehängt hätte. Eines Nachts, als er eine Taverne in der Oxfordstraße besuchte und in eine dunkle Nebengasse einbog, näherte sich ihm ein anständig gekleideter Herr, grüßte höflich und erkundigte sich nach dem nächsten Wege nach Zbyurn (damals der Ort, wo die verurteilten Verbrecher gehängt wurden).

das Lebenslicht aus, um noch geschwinder nach Zbyurn zu kommen! — Wohl oder übel mußte Foote sich fügen, denn er war unbewaffnet und es zeigte sich keine Hilfe in der Nähe. Mürrisch erreichte er die Börse hin, der Räuber dankte verbündelt und verschwand mit der Beute im nächtlichen Dunkel.

William Aehlme Als angenehmen Familienaufenthalt empfehlen wir unser Hotel „Zum Schweizerhof“ in Glattingen. Während der letzten Saison haben sich in demselben zwölf Verlobungen ereignet. Preller u. Schlaumeyer, Hotelbesitzer.

Flamenprache. Feldwebel: „Nun, Meyer, wie lange wollen Sie Urlaub haben?“ — Meyer: „Se, länger, je lieber!“ — Feldwebel: „Gut, aber — vergiß mein nicht!“

Er kennt sie. Sie: „Kommst Du mit in die Stadt, Besorgungen zu machen?“ — Er: „Ja, aber nur unter der Bedingung, daß Dein Portemonnaie auch mitkommt!“

Abgewiesen. Herr (angeheiratet): „Fräulein Emmi, lassen Sie mich doch einen Kuß von Ihren Lippen trinken.“ — Fräulein: „Nein, Sie sind schon berauscht genug!“

Galgenhumor. „Haben Sie vor Ihrer Hinrichtung sonst noch einen Wunsch?“ — Delinquent: „Ich möchte mit dem Herrn Scharfrichter und dem Herrn Staatsanwalt noch einen gemütlichen Stat spielen.“

Die Hauptsache. Soldat: „Drei Tage lang hab' ich Dich jetzt net g'eh'n.“ — Aöchin: „G'h' lüg' net, ich hab' Dir doch immer a Rußhand zugeworfen, wenn Du vorüber 'gangen bist.“ — Soldat: „Was nützt mich a Rußhand, wenn keine Wurt d'rin steckt!“

Höflich. Gerichtsvollzieher (nachdem er sich vergeblich nach pfändbaren Sachen umgesehen hat): „Sie haben doch hoffentlich a eine Uhr?“ — Subdint: „Vedauere unendlich; aber ich kann meine Hauswirthin fragen — wenn Sie wissen wollen, wie spät es ist!“

Auch etwas. Gerichtskassenrentant: „Haben Sie etwas verkauft?“ — Zeuge (Kettner): „Um, der Frühchoppen hatt' ich allerdings verkauft, sonst niets!“

Heroische Wohlthätigkeit. „Nun, liebe Freundin, wie haben Sie den Winter verbracht?“ — „Den größten Teil widmete ich der Wohlthätigkeit!“ — „O, Sie Gute! Darf man fragen?“ — „Ja — habe einen Schwiegerohn für meine Mama gesucht!“

Ein entgegenkommender Hauswirth.



Sie: „Seitdem Du den Leuten über uns verboten hast, Zimmer zu vermieten, spielen sie den ganzen Tag Klavier. Was mach'n wir da nur?“
Er: „Gut — laß sie wieder „Zimmer mit Klavierbenutzung“ vermieten, aber nur an Brückträger!“

„Sir,“ sagte Foote scherzend, „am sichersten werden Sie nach Zbyurn kommen, wenn Sie den ersten besten Menschen ausplündern und dabei von einem Konstabler erwischt werden.“ — „Ich danke Ihnen recht sehr für diesen trefflichen Rat,“ versetzte der Fremde artig. Gleichzeitig zog er eine Pistole aus der Tasche und setzte dieselbe dem Satiriker auf die Brust, indem er mit heiferer Stimme künfterte: „Nun geschwind heraus mit der Börse, Herz, oder ich blase Ihnen

Rätsel-Ecke.

Zahlrätsel.

- 15 1 10 türkisches Maß,
- 5 2 9 14 5 1 10 13 männlicher Vorname,
- 1 4 7 10 13 1 16 1 Landschaft in Kleinasien,
- 8 2 5 4 13 12 6 15 4 2 8 engl. Grafschaft,
- 3 12 6 15 12 eine Ovar,
- 13 14 5 10 17 16 12 8 17 6 Rüstentadt des Altertums,
- 14 5 8 5 7 4 1 8 14 weiblicher Vorname,
- 1 7 1 9 2 5 männlicher Vorname,
- 8 1 16 11 1 15 1 Gebirge im südl. Indien,
- 5 2 7 4 2 10 1 deutsche Stadt,
- 1 11 16 12 19 12 Fluß in Mähren.

Sind die Wörter richtig gefunden, so ergeben die Ananys- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, eine Begebenheit der Neuzeit.

Scherzfrage.

Welches Reich hat keine Dörfer?

(Auflösungen folgen in zweitnächster Nummer.)

Auflösungen aus vorletzter Nummer.

Kreuz-Rätsel:

e	hr
de	gr

— Citatenkapitel: Die Anwald hat im Himmel einen Freund. 18

Scherz-„Potterei“.



Als die Tanzstunde zu Ende war, ging Heinrich noch mit seiner Latte spazieren.

